Pensionskasse des Bundes
Caisse fédérale de pensions
Cassa pensioni della Confederazione
Cassa federala da pensiun

Geschäftsbericht 2012

Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung des Geschäftsjahres	4 – 6
Kennzahlen	8 – 9
Bilanz	10 – 11
Betriebsrechnung	12 – 13
Anhang	
1 Grundlagen und Organisation	14 – 29
2 Versicherte und Renten	30
3 Art der Umsetzung des Zwecks	32 – 33
4 Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit	34 – 35
5 Versicherungstechnische Risiken / Risikodeckung / Deckungsgrad	36 – 43
6 Anlagestrategie	44 – 63
7 Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und der Betriebsrechnung	64 – 67
8 Auflagen der Aufsichtsbehörden	68
9 Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage	69 – 70
10 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	71
11 Vorsorgewerke der Sammeleinrichtung PUBLICA Management Summary Vorsorgewerke	72 – 75
12 Bericht der Revisionsstelle	76 – 77
13 Bestätigung des anerkannten Experten für die berufliche Vorsorge	78 – 80
Impressum	83

Zusammenfassung des Geschäftsjahres

Christian Bock
Präsident Kassenkommission
PUBLICA

Dieter Stohler
Direktor PUBLICA

PUBLICA blickt auf ein operativ und finanziell erfolgreiches Geschäftsjahr 2012 zurück. Insbesondere aufgrund der freundlichen Stimmung an den Aktienmärkten konnte eine überdurchschnittliche Performance auf dem Anlagevermögen von 7.94% (Vorjahr 1.71%) erzielt werden. Die Strategie-Benchmark wurde leicht übertroffen. Dadurch konnte der durchschnittliche Deckungsgrad um ca. 2% erhöht werden, und dies trotz zusätzlich gebildeten technischen Rückstellungen. Der Gesamtdeckungsgrad von PUBLICA beträgt per 31. Dezember 2012 105.2% (Vorjahr 103.1%). Auf Mitte des Geschäftsjahres erfolgte die Umstellung auf neue Rechnungsgrundlagen. Damit sind diese in Bezug auf die statistischen Grössen (insbesondere Lebenserwartung) wieder vollumfänglich à jour. Die mit dem Grundlagenwechsel verbundene Senkung des Umwandlungssatzes wurde durch flankierende Massnahmen begleitet, sodass das Leistungsniveau insgesamt weitgehend unverändert blieb.

Die Entwicklung der Versichertenbestände ist ziemlich konstant bzw. unauffällig. Das Verhältnis zwischen Anzahl Versicherter und Anzahl Rentenbeziehender hat sich wie in den Vorjahren weiter zugunsten der Versicherten leicht verbessert. Die strukturelle Risikofähigkeit hat sich dadurch leicht verbessert. Die versicherungstechnischen Verluste fielen aufgrund des Grundlagenwechsels geringer aus; dabei ist zu beachten, dass die neuen Rechnungsgrundlagen erst ab dem Geschäftsjahr 2013 vollumfänglich (d.h. ganzjährig) wirksam werden. Der versicherungstechnische Verlust im Bereich des Langleberisikos beträgt im Jahr 2012 rund 29 Mio. CHF (Vorjahr: 121 Mio. CHF). Andererseits war der Schadenverlauf im Bereich Invalidität positiv, hier wurde ein versicherungstechnischer Gewinn von 100 Mio. CHF erzielt, was sich positiv auf die Deckungsgradentwicklung ausgewirkt bzw. zu Überschussvergütungen an die Vorsorgewerke geführt hat.

Änderungen in der Anlagestrategie

Im Geschäftsjahr wurden die beiden Anlagestrategien für die offenen und für die geschlossenen Vorsorgewerke leicht angepasst. Bei den offenen Vorsorgewerken wurden die langfristigen strategischen Zielwerte bei den Aktien auf 33% erhöht (bisher 29%) und bei den Nominalwerten von 58% auf 56% gesenkt. Innerhalb der Obligationen wurden die CHF-Obliga-

tionen reduziert, wogegen die Unternehmensanleihen aufgestockt wurden. Neu erfolgen Investitionen auch in Staatsanleihen von Schwellenländern. Ausserdem verkaufte PUBLICA auf 1. Januar 2012 ihr Hypothekenportefeuille an die Berner Kantonalbank. Damit wurde der Zielwert für Hypotheken von 4.8% auf null reduziert. Auch bei den geschlossenen Vorsorgewerken wurde der strategische Zielwert der Aktien erhöht (von 10% auf 15%) und die Nominalwerte entsprechend reduziert. Für die offenen Vorsorgewerke beträgt die im Jahr 2012 erzielte Performance 8.21% (Vorjahr 1.0%), für die geschlossenen Vorsorgewerke sind es 5.95% (Vorjahr 5.67%).

Wechsel der Rechnungsgrundlagen per 1. Juli 2012

Der im Januar 2011 beschlossene Wechsel der Rechnungsgrundlagen (Tarif BVG 2010, verstärkt) wurde plangemäss umgesetzt. Damit sind die Rechnungsgrundlagen bezüglich der biometrischen Parameter (Lebenserwartung, Invalidisierungswahrscheinlichkeit etc.) seit Jahresmitte wieder auf dem aktuellen Stand. Dementsprechend wurden die Umwandlungssätze per 1. Juli 2012 angepasst (neu: 6.15% im Alter 65). Zur Abfederung der Senkung erhielten die Versicherten eine Gutschrift aus den vorhandenen technischen Rückstellungen. Ausserdem passten die meisten Vorsorgewerke die reglementarischen Altersgutschriften (Sparbeiträge) an. Damit konnte in den meisten Vorsorgewerken das bisherige Vorsorgeniveau erhalten werden. Den Versicherten wurden die Auswirkungen mittels individueller Vorsorgeausweise transparent aufgezeigt.

Vorsorgewerke

Die Anzahl der Vorsorgewerke blieb im Jahr 2012 konstant. Per 1. Januar 2013 wird eine Teilliquidation des Vorsorgewerks Bund, infolge Verselbstständigung des Bundesamts für Metrologie (neu: Eidgenössisches Institut für Metrologie METAS), erfolgen. Dieses bildet ein eigenständiges, neues Vorsorgewerk bei PUBLICA. Damit verfügt die Sammeleinrichtung ab 1. Januar 2013 über vierzehn offene und sieben geschlossene Vorsorgewerke. Im gemeinschaftlichen Vorsorgewerk «Angeschlossene Organisationen» erfolgte im Berichtsjahr ein Neuzugang durch die «Autorité cantonale de surveillance des fondations et des institutions de prévoyance Genève».

Die einzelnen Vorsorgewerke weisen Deckungsgrade zwischen 99.6% und 108.3% auf. Währenddem die offenen Vorsorgewerke gut finanziert sind und keine strukturellen Defizite aufweisen, sind die geschlossenen Vorsorgewerke ungenügend finanziert. Bis auf eine Ausnahme sind sie zwar alle in Überdeckung. Die finanzielle Belastung durch die Senkung des technischen Zinssatzes auf 2.25% (siehe unten) wird bei den geschlossenen Vorsorgewerken jedoch in den nächsten Jahren mit hoher Wahrscheinlichkeit zu einer Unterdeckung führen.

Jahresrechnung / Kostenergebnis

Der Vermögensverwaltungsaufwand wird ab Rechnungsjahr 2012 vollumfänglich in der Betriebsrechnung erfasst und enthält alle Komponenten, insbesondere auch den Transaktionsaufwand und Steuern, um vollständige Transparenz zu gewährleisten. PUBLICA übertrifft die diesbezüglichen Anforderungen aus der BVG-Strukturreform. PUBLICA hat nicht in kostenintransparente Produkte investiert. Aufgrund der geänderten Anlagestrategie ist der Vermögensverwaltungsaufwand zwar gestiegen, befindet sich mit 0.196% (19.6 Basispunkte) aber weiterhin auf vergleichsweise tiefem Niveau. Der administrative Verwaltungsaufwand konnte im Berichtsjahr leicht gesenkt werden; er beträgt im Durchschnitt 206 CHF pro versicherte Person und Rentenbeziehenden.

Senkung des technischen Zinssatzes

Die Kassenkommission hat am 18. Dezember 2012 nach intensiven Vorarbeiten beschlossen, den technischen Zinssatz per 1. Januar 2015 um 0.75% zu senken, d.h. bei den offenen Vorsorgewerken auf 2.75% (bisher 3.5%) und bei den geschlossenen Vorsorgewerken auf 2.25% (bisher 3.0%). Damit wird den – aufgrund des tiefen Zinsniveaus – gesunkenen Ertragserwartungen Rechnung getragen, die auch in der erwarteten Entwicklung des technischen Referenzzinssatzes der Kammer der Pensionskassenexperten ihren Ausdruck finden. Damit verbunden ist eine weitere Senkung des Umwandlungssatzes (5.65% im Alter 65; gültig ab 1. Januar 2015). Zur Abfederung dieser Senkung werden zusätzliche technische Rückstellungen von jährlich 2.2% (2012 bis 2014) gebildet und der Restbetrag wird im Jahr 2015 der Betriebsrechnung belastet. Die Kassenkommission fordert zudem die Arbeitnehmer- und Arbeitgebervertreter in den paritätischen Organen und die Sozialpartner auf, Verhandlungen aufzunehmen mit dem Ziel, das Leistungsniveau beizubehalten. Gleichzeitig hat die Kassenkommission aufgrund der guten Risikoergebnisse und auf Empfehlung des Experten für berufliche Vorsorge beschlossen, die Risikoprämien per 1. Januar 2015 zu senken.

Wechsel der Aufsicht

Mit Verfügung vom 4. Juni 2012 wurde PUBLICA aus der Aufsicht des Bundesamts für Sozialversicherungen entlassen und die Aufsichtszuständigkeit auf die Bernische BVG- und Stiftungsaufsicht (BBSA) übertragen. Dieser Wechsel erfolgt in Umsetzung der BVG-Strukturreform, welche am 1. Januar 2012 in Kraft trat.

Wechsel in der Kassenkommission und in der Direktion

Fritz Zurbrügg wurde in das Direktorium der Nationalbank berufen und trat somit als Direktor der Eidg. Finanzverwaltung und als Mitglied der Kassenkommission PUBLICA per 31. Juli 2012 zurück. Serge Gaillard, seit 1. Oktober 2012 Direktor der Eidg. Finanzverwaltung, wurde vom Bundesrat als Nachfolger von Fritz Zurbrügg in die Kassenkommission gewählt. Die Kassenkommission wählte Serge Gaillard in das Audit Committee, auch hier als Nachfolger von Fritz Zurbrügg.

Auf 1. Januar 2012 trat Dieter Stohler die Stelle als Direktor von PUBLICA als Nachfolger von Werner Hertzog an.

Dank

PUBLICA blickt auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2012 zurück. Kassenkommission und Geschäftsleitung danken allen Mitarbeitenden von PUBLICA, welche die berufliche Vorsorge im Interesse der Kundinnen und Kunden von PUBLICA auch 2012 sorgfältig und erfolgreich durchgeführt haben. Den angeschlossenen Arbeitgebern sowie unseren Geschäftspartnern und Lieferanten danken wir für die gute Zusammenarbeit und das professionelle Engagement.

Christian Bock
Präsident Kassenkommission PUBLICA

Dieter Stohler
Direktor PUBLICA

Eidgenössisches Institut für Metrologie METAS
Kunde von PUBLICA im Vorsorgewerk METAS (seit 1. Januar 2013)
Empfindliche akustische Messungen durch Mitarbeiter im echofreien Raum
© METAS

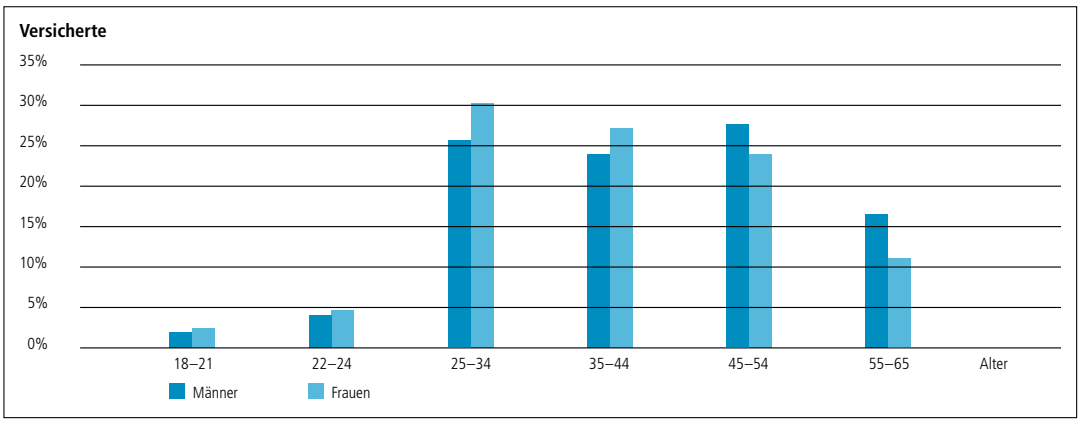
1013.19
22.69 C
DIGITAL THERMOMETER
IG
PAAR

Kennzahlen

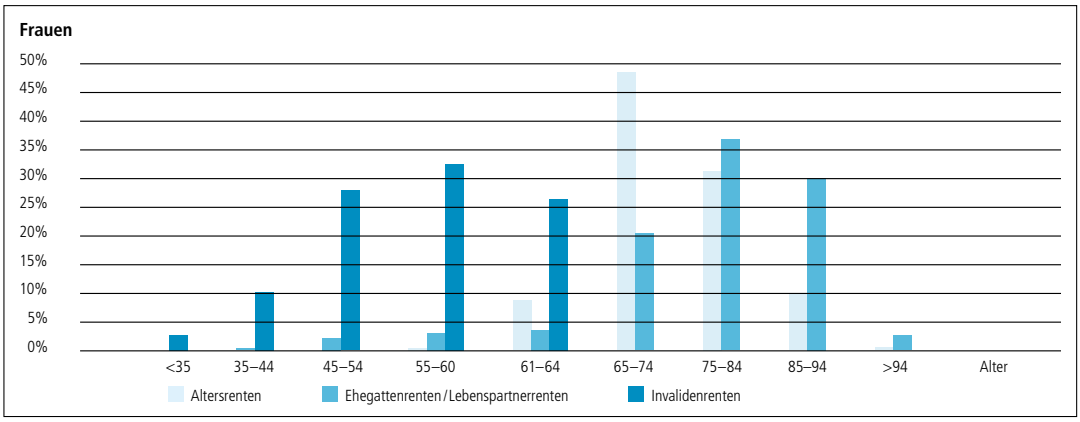
	Anhang	31.12.2012	31.12.2011
Bilanzsumme in CHF		**35'069'201'935**	**33'114'447'243**
Vorsorgekapital in CHF		**31'689'679'214**	**29'555'178'208**
Deckungsgrad gemäss Art. 44 BVV 2	**5.7**	**105.2%**	**103.1%**
Deckungsgrad ökonomisch	**9.1**	**78.6%**	**77.8%**
Rendite auf Anlagevermögen	**6.8**	**7.94%**	**1.71%**
Nettoergebnis aus Vermögensanlagen in CHF		**2'615'715'903**	**537'439'429**
Reglementarische Beiträge in CHF		**1'176'626'687**	**1'115'459'728**
Reglementarische Leistungen in CHF		**–1'781'548'592**	**–1'737'341'068**

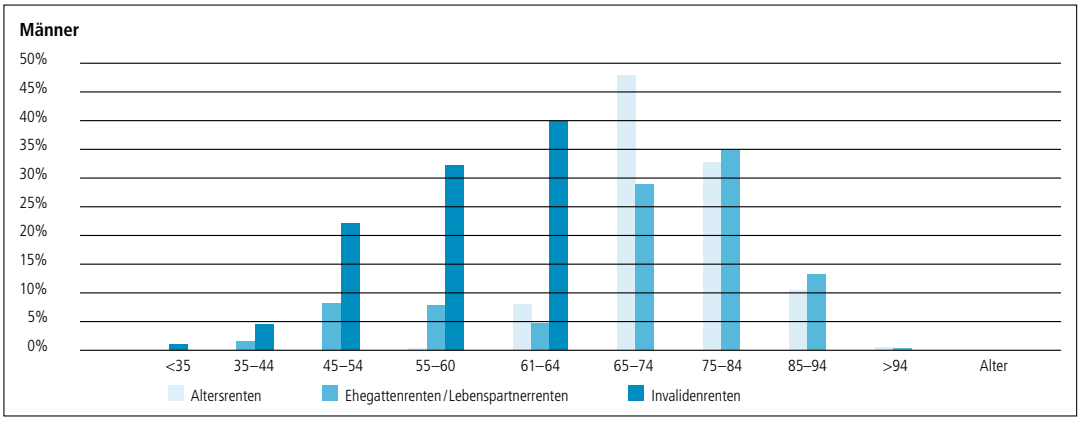
Anzahl versicherte Personen (inklusive Risikoversicherte)	**2.1**	**59'019**	**57'577**
Anzahl Renten	**2.2**	**48'050**	**48'204**
Altersrenten		31'200	31'029
Alters-Kinderrenten		600	605
Invalidenrenten		1'529	1'642
Invaliden-Kinderrenten		347	379
Ehegattenrenten / Lebenspartnerrenten		10'987	10'943
Waisenrenten		347	357
Alters-Überbrückungsrenten		2'799	2'972
IV-Ersatzrenten		241	277
Anzahl neue Renten (inklusive Kinderrenten)		**2'195**	**2'117**
Altersrenten		1'324	1'223
Invalidenrenten		148	196
Hinterlassenenrenten (Todesfälle mit Rentenfolge)		723	698

Altersstruktur der Versicherten



Altersstruktur der Rentenbeziehenden





Bilanz

Aktiven	Anhang	in CHF 31.12.2012	in CHF 31.12.2011
Vermögensanlagen	**6.4**	**35'045'351'447**	**33'091'272'658**
Flüssige Mittel	6.4.1	792'891'942	437'824'963
Forderungen	6.4.1	105'306'944	107'324'502
Obligationen	6.4.2	18'248'242'559	18'945'724'255
Aktien	6.4.3	11'514'573'255	8'601'764'765
Hypotheken	6.4.4	181'914'564	1'329'487'036
Immobilien	6.4.5	2'448'228'962	2'297'163'897
Alternative Anlagen	6.4.6	1'754'193'221	1'371'983'242
Betriebsvermögen	**7.1**	**19'629'401**	**19'222'790**
Aktive Rechnungsabgrenzung		**4'221'086**	**3'951'795**
Total Aktiven		**35'069'201'935**	**33'114'447'243**

Passiven	Anhang	in CHF 31.12.2012	in CHF 31.12.2011
Verbindlichkeiten		**113'491'949**	**113'486'236**
Freizügigkeitsleistungen und Renten		88'142'007	85'962'644
Andere Verbindlichkeiten		5'720'541	8'300'802
Verbindlichkeiten Betrieb	7.1	19'629'401	19'222'790
Passive Rechnungsabgrenzung		**930'712**	**796'590**
Arbeitgeber-Beitragsreserven	**6.10**	**16'558'794**	**16'310'948**
Nicht-technische Rückstellungen	**7.3**	**26'252'846**	**22'333'212**
Vorsorgekapital und technische Rückstellungen		**33'177'583'856**	**31'960'616'438**
Vorsorgekapital Versicherte	5.2	12'596'432'921	11'612'518'541
Vorsorgekapital Rentenbeziehende	5.4	19'093'246'293	17'942'659'667
Technische Rückstellungen	5.6	1'487'904'642	2'405'438'230
Wertschwankungsreserve	**6.3**	**1'734'982'931**	**1'000'903'820**
Freie Mittel / Unterdeckung			
Stand Beginn der Periode		0	0
Aus Teilliquidation		0	0
Aufwands- (–) / Ertrags- (+)Überschuss	5.7	–599'148	0
Stand Ende Periode		–599'148	0
Total Passiven		**35'069'201'935**	**33'114'447'243**

Die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, Anhang) entspricht den formellen und materiellen Anforderungen von Swiss GAAP FER 26. Die in Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang aufgeführten Beträge sind auf Franken gerundet. Das Total kann deshalb von der Summe der einzelnen Werte marginal abweichen.

Betriebsrechnung

	Anhang	in CHF 31.12.2012	in CHF 31.12.2011
Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen		**1'230'455'726**	**1'168'058'247**
Beiträge Arbeitnehmer		404'276'374	394'224'771
Beiträge Arbeitgeber		772'350'313	721'234'957
Entnahme aus Arbeitgeber-Beitragsreserven zur Beitragsfinanzierung	6.10	–70'718	–215'670
Beiträge von Dritten		3'903'898	2'689'354
Einmaleinlagen und Einkaufssummen	5.2	49'252'860	46'303'835
Einlagen Arbeitgeber-Beitragsreserven	6.10	743'000	3'821'000
Eintrittsleistungen	**5.2**	**290'898'314**	**306'678'613**
Freizügigkeitsleistungen		278'472'440	269'146'862
Einzahlungen WEF-Vorbezüge und Scheidungen		12'086'225	9'388'262
Einlagen bei Übernahme von Versichertenbeständen	9.3	339'649	28'143'489
Zufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen		**1'521'354'040**	**1'474'736'860**
Reglementarische Leistungen		**–1'781'548'592**	**–1'737'341'068**
Altersrenten		–1'271'598'059	–1'271'099'895
Hinterlassenenrenten		–298'995'821	–296'824'904
Invalidenrenten		–37'287'871	–39'845'073
Übrige reglementarische Leistungen		–68'434'416	–72'371'633
Kapitalleistungen bei Pensionierungen		–99'241'236	–55'561'477
Kapitalleistungen bei Tod und Invalidität		–5'991'190	–1'638'085
Austrittsleistungen	**5.2**	**–378'110'638**	**–421'153'831**
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt		–310'379'383	–329'838'711
Vorbezüge WEF und Scheidung		–67'391'606	–63'048'545
Übertragung von zusätzlichen Mitteln bei kollektivem Austritt	9.3	–339'649	–28'266'576
Abfluss für Leistungen und Vorbezüge		**–2'159'659'230**	**–2'158'494'899**
Bildung (–)/Auflösung (+) Vorsorgekapitalien, technische Rückstellungen und Beitragsreserven		**–1'217'280'013**	**–269'903'698**
Bildung (–)/Auflösung (+) Vorsorgekapital Versicherte	5.2	–771'509'524	–202'137'011
Bildung (–)/Auflösung (+) Vorsorgekapital Rentenbeziehende	5.4	–1'150'586'626	319'139'539
Bildung (–)/Auflösung (+) technische Rückstellungen	5.6	917'468'839	–163'643'644
Bildung (–)/Auflösung (+) Arbeitgeber-Beitragsreserven	6.10	–247'846	–6'035'935
Verzinsung des Sparkapitals	5.2	–212'404'856	–217'226'648
Ertrag aus Versicherungsleistungen	**5.8**	**8'855'673**	**9'739'978**
Versicherungsleistungen		7'386'377	7'304'054
Überschussanteile aus Versicherungen		1'469'297	2'435'924

	Anhang	in CHF 31.12.2012	in CHF 31.12.2011
Versicherungsaufwand	**5.8**	**–10'467'384**	**–9'533'784**
Versicherungsprämien		–8'734'942	–2'556'655
Beiträge an Sicherheitsfonds		–1'732'442	–6'977'129
Nettoergebnis aus Versicherungsteil		**–1'857'196'914**	**–953'455'543**
Nettoergebnis aus Vermögensanlagen	**6.7**	**2'615'715'903**	**537'439'429**
Nettoertrag aus flüssigen Mitteln		58'487'526	–1'228'590
Nettoertrag aus Forderungen		57'264	69'289
Nettoertrag aus Obligationen		896'322'766	1'050'672'485
Nettoertrag aus Aktien		1'474'950'057	–625'061'292
Nettoertrag aus Hypotheken		3'857'158	29'705'776
Nettoertrag aus Immobilien		180'582'842	151'393'303
Nettoertrag aus alternativen Anlagen		68'836'203	–67'114'558
Nettoertrag aus Verbindlichkeiten		–656'266	–996'983
Vermögensverwaltungsaufwand	6.9	–66'721'646	n/a
Bildung Nicht-technische Rückstellungen	**7.3**	**–3'919'634**	**–1'378'288**
Sonstiger Aufwand		**–1'995'652**	**–2'682'911**
Sonstiger Ertrag		**2'297'424**	**3'245'722**
Verwaltungsaufwand	**7.2**	**–21'421'169**	**–22'285'456**
Allgemeine Verwaltung		–20'284'539	–21'702'537
Marketing und Werbung		–320'683	0
Makler- und Brokertätigkeit		0	0
Revisionsstelle		–267'255	–264'515
Experte für berufliche Vorsorge		–295'318	–218'403
Aufsichtsbehörden		–253'374	–100'000
Aufwands- (–)/Ertrags- (+)Überschuss vor Bildung/ Auflösung Wertschwankungsreserve		**733'479'958**	**–439'117'040**
Bildung (–)/Auflösung (+) Wertschwankungsreserve	**6.3**	**–734'079'111**	**439'117'040**
Aufwands- (–)/Ertrags- (+)Überschuss		**–599'148**	**0**

Anhang
1 Grundlagen und Organisation

1.1 Rechtsform und Zweck

PUBLICA ist eine öffentlich-rechtliche Anstalt des Bundes mit eigener Rechtspersönlichkeit; sie hat ihren Sitz in Bern und ist im Handelsregister eingetragen.

Bei PUBLICA versichert sind die Angestellten der zentralen und dezentralen Bundesverwaltung (Art. 32*a* des Bundespersonalgesetzes vom 24. März 2000 [BPG, SR 172.220.1]) sowie von angeschlossenen Organisationen (Art. 4 des Bundesgesetzes vom 20. Dezember 2006 über die Pensionskasse des Bundes [PUBLICA-Gesetz, SR 172.222.1]). PUBLICA können sich Arbeitgeber anschliessen, die dem Bund nahe stehen oder öffentliche Aufgaben des Bundes, eines Kantons oder einer Gemeinde erfüllen.

PUBLICA führt für die bei ihr versicherten Personen die obligatorische und überobligatorische berufliche Vorsorge gemäss dem Bundesgesetz vom 25. Juni 1982 über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG, SR 831.40) durch. PUBLICA ist eine autonome Sammeleinrichtung.

1.2 Registrierung BVG und Sicherheitsfonds

PUBLICA ist gemäss den Vorschriften des BVG im Register für Berufliche Vorsorge eingetragen. Bis am 4. Juni 2012 war PUBLICA der Aufsicht des Bundesamtes für Sozialversicherungen unterstellt (Ordnungsnummer C1.0100). Seit dem 4. Juni 2012 untersteht PUBLICA der Aufsicht der Bernischen BVG- und Stiftungsaufsicht (BBSA) (Ordnungsnummer BE.0835).

PUBLICA ist dem Bundesgesetz vom 17. Dezember 1993 über die Freizügigkeit in der beruflichen Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (Freizügigkeitsgesetz, FZG, SR 831.42) unterstellt, somit gemäss Artikel 57 BVG dem Sicherheitsfonds angeschlossen und entrichtet ihm entsprechend den Bestimmungen der Verordnung vom 22. Juni 1998 über den Sicherheitsfonds BVG (SFV, SR 831.432.1) Beiträge.

Swiss Olympic
Kundin von PUBLICA im Vorsorgewerk Angeschlossene Organisationen
Mitarbeiterin betreut Nachwuchssportlerin
© Swiss Olympic

swissski
Coca-Cola

1.3 Rechtsgrundlagen

PUBLICA-Gesetz, Stand am 1. Januar 2012
Anschlussverträge der PUBLICA angeschlossenen Arbeitgebenden mit ihren Bestandteilen: – Vorsorgereglement – Service Level Agreement Dienstleistungen – Service Level Agreement Gesundheitsprüfung (nicht zwingend, nach Bedarf) – Liquidationsreglement
Compliance-Reglement vom 24. Februar 2005 bzw. vom 23. August 2012
Geschäfts- und Organisationsreglement der Pensionskasse des Bundes PUBLICA vom 24. Februar 2011
Reglement Rückstellungen und Reserven der Pensionskasse des Bundes PUBLICA, der Vorsorgewerke und der Rückversicherung PUBLICA vom 25. November 2010
Reglement betreffend die Kassenkommission der Pensionskasse des Bundes PUBLICA vom 21. Mai 2008, Stand 1. Januar 2010
Reglement betreffend die Entschädigung der Mitglieder der Kassenkommission der Pensionskasse des Bundes PUBLICA vom 26. November 2009, Stand 1. Mai 2011
Anlagereglement der Pensionskasse des Bundes PUBLICA (Anlagereglement PUBLICA) vom 15. April 2010 mit Änderungen vom 19. Januar und 22. November 2012
Reglement für das Audit Committee der Pensionskasse des Bundes PUBLICA vom 13. Oktober 2011
Reglement für den Ausschuss Vorsorgepolitik und Recht der Pensionskasse des Bundes PUBLICA vom 29. April 2003 bzw. vom 22. November 2012
Härtefallreglement der Pensionskasse des Bundes PUBLICA vom 25. November 2010, Stand 1. Mai 2011
Kostenreglement für die Versicherten und Rentenbeziehenden der Pensionskasse des Bundes PUBLICA vom 21. Februar 2008 mit Änderungen vom 25. November 2010 und 18. Oktober 2012
Reglement über die Wahl der Delegiertenversammlung der Pensionskasse des Bundes PUBLICA vom 21. Mai 2008
Reglement betreffend die Entschädigung an die Mitglieder der paritätischen Organe des Vorsorgewerks des ETH-Bereichs, des Vorsorgewerks des Eidgenössischen Instituts für Geistiges Eigentum, des Vorsorgewerks des Schweiz. Heilmittelinstituts Swissmedic, des Vorsorgewerks des Eidg. Hochschulinstituts für Berufsbildung vom 3. Juli 2007
Reglement betreffend die Entschädigung an die Mitglieder des paritätischen Organs des Vorsorgewerks Bund vom 23. Februar 2012

1.4 Führungsorgane und Zeichnungsberechtigung

Kassenkommission

Die paritätisch besetzte Kassenkommission bestehend aus 16 Mitgliedern (je acht Vertreterinnen bzw. Vertreter der versicherten Personen und der Arbeitgebenden) bildet das strategische Führungsorgan von PUBLICA. Sie übt die oberste Leitung sowie die Aufsicht und Kontrolle über die Geschäftsführung von PUBLICA aus.

Die Mitglieder der Kassenkommission PUBLICA ernennen die Direktion und wählen die Revisionsstelle sowie die Expertin oder den Experten für berufliche Vorsorge der Kasse. Zu den weiteren, im PUBLICA-Gesetz nicht abschliessend aufgezählten Aufgaben der Kassenkommission, gehören unter anderem der Entscheid über die Äufnung von Rückstellungen sowie der Erlass von Reglementen.

In die Zuständigkeit der Kommission fällt auch eine Reihe von Kompetenzen finanzieller Art. Sie erlässt beispielsweise die Anlagerichtlinien und genehmigt das Budget und die Jahresrechnung.

Die Amtsperiode des Präsidiums der Kassenkommission ist auf zwei Jahre festgelegt. Seit dem 1. Juli 2011 ist Christian Bock, Vertreter der Arbeitgebenden, Präsident. Vizepräsident ist seit dem 1. Juli 2011 Hanspeter Lienhart, Vertreter der Arbeitnehmenden.

Die Kassenkommission hat die folgenden Ausschüsse eingesetzt: Anlageausschuss, Audit Committee und Ausschuss Vorsorgepolitik und Recht.

Die Kassenkommission setzt sich per 31. Dezember 2012 wie folgt zusammen:

Name Vorname	Funktion	Im Amt seit/bis
Bock Christian, Präsident	Vertreter der Arbeitgebenden	01.01.2009
Buntschu Kurt	Vertreter der Arbeitgebenden	01.07.2002
Cereghetti Piero	Vertreter der Arbeitnehmenden	01.07.2002
Gaillard Serge	Vertreter der Arbeitgebenden	01.10.2012
Gerber Hugo	Vertreter der Arbeitnehmenden	01.01.2005
Grossenbacher-Frei Prisca	Vertreterin der Arbeitnehmenden	01.07.2009
Hinder Alex	Vertreter der Arbeitgebenden	01.07.2009
Lienhart Hanspeter, Vizepräsident	Vertreter der Arbeitnehmenden	01.07.2002
Maurer Petra	Vertreterin der Arbeitnehmenden	01.07.2009
Meier Ruth	Vertreterin der Arbeitgebenden	01.07.2006
Müller Hans	Vertreter der Arbeitnehmenden	01.02.2004
Remund Matthias	Vertreter der Arbeitgebenden	01.07.2009
Schaerer Barbara	Vertreterin der Arbeitgebenden	01.05.2008
Scholl Fred	Vertreter der Arbeitnehmenden	01.07.2002
Sommer Martin	Vertreter der Arbeitgebenden	01.07.2002
Wyler Alfred	Vertreter der Arbeitnehmenden	01.07.2009
Zurbrügg Fritz	Vertreter der Arbeitgebenden	01.07.2010
		–31.07.2012

Externe Mandate

Name Vorname	Mandate
Bock Christian	Vizepräsident Verwaltungsrat Come-2-IT AG, Bern
	Vizepräsident Verwaltungsrat Planag Planungsbüro für
	Industrie und Gerüstbau AG, Laufenburg (bis 28.02.2013)
	Vollmitglied Reservefonds für Pensionen und Soziale Sicherheit der Europäischen Patentorganisation
Buntschu Kurt	Mitglied Vorstand Schweiz. Lebensrettungsgesellschaft (SLRG)
Gerber Hugo	Mitglied Verwaltungsrat Swisscom
	Mitglied Verwaltungsrat Suva
	Mitglied Verwaltungsrat Worklink
	Mitglied Stiftungsrat VORSORGE RUAG
	Mitglied Geschäftsleitender Ausschuss Genossenschaft Schweizer Reisekasse (Reka)
	Mitglied Verwaltungsrat KPT Versicherungen
Lienhart Hanspeter	Mitglied Stadtrat Bülach
	Präsident Regionalplanungsgruppe Zürcher Unterland (PZU)
	Geschäftsführer Lienhart GmbH
Remund Matthias	Mitglied Exekutivrat Swiss Olympic Association
	Mitglied Stiftungsrat Schweizer Sporthilfe
	Mitglied Stiftungsrat Musée Olympique
	Mitglied Stiftungsrat Centre International d'Etude du Sport
Schaerer Barbara	Mitglied Verwaltungsrat Bernmobil
Wyler Alfred	Mitglied Stiftungsrat Pensionskasse Post
	Mitglied Anlageausschuss Pensionskasse Post
	Mitglied Stiftungsrat Pensionskasse comPlan
	Mitglied Anlageausschuss Pensionskasse SGB
Zurbrügg Fritz	Präsident Verwaltungsrat Hotel Bellevue-Palace Immobilien AG (bis 19.06.2012)

Anlageausschuss

Zu den wichtigsten Aufgaben des Anlageausschusses gehören die Definition der strategischen Asset Allocation zuhanden der Kassenkommission, die Bestimmung der internen und externen Portfoliomanager sowie das Entscheiden über Immobiliengeschäfte bis zum Maximalbetrag von 50 Mio. CHF.

Dem Anlageausschuss gehören gemäss dem per 22. November 2012 angepassten Anlagereglement nebst der Präsidentin oder dem Präsidenten mindestens drei und höchstens fünf weitere von der Kassenkommission aus ihrem Kreis gewählte Mitglieder an. Weiter kann die Kassenkommission eine(n) bis maximal drei externe Anlageexpertinnen oder -experten berufen. Die Eidgenössische Finanzverwaltung kann der Kassenkommission für eine Expertin oder einen Experten einen Vorschlag unterbreiten. Mit beratender Stimme nehmen der Direktor und die Leiterin Asset Management von PUBLICA teil. Der Anlageausschuss wird von Alex Hinder präsidiert.

Name Vorname	Funktion	Im Amt seit
Cereghetti Piero, Vizepräsident	Vertreter der Arbeitnehmenden	29.10.2002
Eggenberger Urs	Vizedirektor Eidg. Finanzverwaltung	19.11.2007
Hinder Alex, Präsident	Vertreter der Arbeitgebenden	01.07.2009
Meier Ruth	Vertreterin der Arbeitgebenden	01.07.2009
Müller Hans	Vertreter der Arbeitnehmenden	01.01.2005
Wyss Oskar	Extern	29.10.2002

Externe Mandate

Name Vorname	Mandate
Eggenberger Urs	Mitglied Kommission und Anlageausschuss Entsorgungs- und Stilllegungsfonds
	Amtsvertreter EFV Verwaltungsrat und Verwaltungsratsausschuss AHV / IV / EO-Ausgleichsfonds
	Mitglied Stiftungsrat BVG-Sicherheitsfonds
	Mitglied Rechnungsprüfungskommission Wohngemeinde

Ausschuss Vorsorgepolitik und Recht

Dieser Ausschuss befasst sich vor allem mit Grundsatz- und Umsetzungsfragen der Vorsorgepolitik, der Umsetzung der Vorsorgepolitik der Arbeitgebenden und Vorschlägen an die Arbeitgebenden für die Gestaltung von vorsorgepolitischen Optionen. Der Ausschuss wird seit dem 1. Juli 2009 von Martin Sommer präsidiert und setzt sich aus folgenden Personen zusammen:

Name Vorname	Funktion	Im Amt seit
Grossenbacher-Frei Prisca	Vertreterin der Arbeitnehmenden	01.07.2009
Schaerer Barbara	Vertreterin der Arbeitgebenden	01.01.2009
Scholl Fred	Vertreter der Arbeitnehmenden	10.12.2002
Sommer Martin, Präsident	Vertreter der Arbeitgebenden	20.03.2003

Audit Committee

Das Audit Committee überprüft u.a. die Jahresrechnung von PUBLICA sowie den Bericht des Experten für berufliche Vorsorge; es bespricht die Abschlüsse mit der Direktion PUBLICA, mit der Revisionsstelle sowie mit dem Experten für berufliche Vorsorge. Das Audit Committee wird von Hugo Gerber präsidiert.

Mitglieder des Audit Committees sind:

Name Vorname	Funktion	Im Amt seit/bis
Gaillard Serge	Vertreter der Arbeitgebenden	18.10.2012
Gerber Hugo, Präsident	Vertreter der Arbeitnehmenden	01.01.2005
Maurer Petra	Vertreterin der Arbeitnehmenden	01.07.2009
Remund Matthias	Vertreter der Arbeitgebenden	01.07.2009
Zurbrügg Fritz	Vertreter der Arbeitgebenden	01.07.2010
		– 31.07.2012

Delegiertenversammlung

Die Delegiertenversammlung setzt sich aus 80 Arbeitnehmenden der angeschlossenen Arbeitgebenden zusammen. Sie wählt die Vertretung der Arbeitnehmenden in der Kassenkommission. Sie kann zu Belangen von PUBLICA Anträge an die Kassenkommission stellen. Die Mitglieder der Delegiertenversammlung werden jährlich von der Kassenkommission und der Direktion über den Geschäftsverlauf von PUBLICA orientiert.

Die Versicherten der Pensionskasse des Bundes PUBLICA haben am 26. Oktober 2012 die 80 Mitglieder der Delegiertenversammlung neu gewählt. Beginn der 4-jährigen Amtsdauer ist der 1. Januar 2013. Für die Verteilung der Sitze auf die 4 Wahlkreise waren die Deckungskapitalien per 31. Dezember 2011 der einzelnen Vorsorgewerke massgebend. Die gewählten Delegierten und die Verteilung auf die Vorsorgewerke sind unter www.publica.ch aufgelistet.

Das Präsidium der Delegiertenversammlung PUBLICA setzt sich per 31. Dezember 2012 wie folgt zusammen:

Name Vorname	Funktion
Alvarez Cipriano	Präsident
Weber Matthias	Vizepräsident

Swissmedic
Kundin von PUBLICA im Vorsorgewerk Swissmedic
Mitarbeiter bei Laborarbeiten
© Auftragsfotografie PUBLICA

Direktion

Die Direktion ist verantwortlich für die operative Ausrichtung und Führung sowie für die Erreichung der strategischen Ziele und für die Sicherstellung des langfristigen Erfolgs von PUBLICA. Grundlage bildet das Geschäfts- und Organisationsreglement der Pensionskasse des Bundes PUBLICA vom 24. Februar 2011. Die Direktion besteht aus dem Direktor, Dieter Stohler und seiner Stellvertreterin, Susanne Haury von Siebenthal (Leiterin Asset Management).

Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung besteht per 31. Dezember 2012 aus:

Name Vorname	Funktion
Stohler Dieter	Direktor
Haury von Siebenthal Susanne	Leiterin Asset Management Stellvertreterin des Direktors
Burgunder Daniel	Leiter Versicherung
Gisiger Hanspeter	Leiter Finanzen & RW/Controlling
Zaugg Markus	Leiter Ressourcen

Externe Mandate

Name Vorname	Mandate
Haury von Siebenthal Susanne	Mitglied Anlageausschuss Pensionskasse ABB Schweiz Mitglied Eidg. Übernahmekommission UEK
Stohler Dieter	Mitglied Vorstand Schweiz. Pensionskassenverband ASIP

Erweiterte Geschäftsleitung

Zur erweiterten Geschäftsleitung per 31. Dezember 2012 gehören:

Name Vorname	Funktion
Bosshardt Stefan	Leiter Kommunikation
Gautschi Jürg	Leiter Qualitätsmanagement
Geiser Corinne	Leiterin Strategischer Rechtsdienst

1.5 Human Resources PUBLICA

Rechtsgrundlagen, Anstellungsverhältnisse

Am 19. August 2009 verlieh der Bundesrat PUBLICA durch die Ergänzung der Rahmenverordnung BPG[1] auf 1. Januar 2010 den Status als personalrechtliche Arbeitgeberin. Das Personal von PUBLICA untersteht dem BPG[2]. Die Kassenkommission PUBLICA erlässt die Ausführungsbestimmungen[3].

Personalpolitik und Entwicklungen

Die Personalpolitik von PUBLICA unterstützt mit ihren Inhalten, Normen und Methoden die Unternehmensziele. Dabei regelt sie die Arbeitsverhältnisse und die Zusammenarbeit innerhalb des Unternehmens. Nachfolgend konnten weitere strategische Grundlagen im Personalbereich erarbeitet werden, welche die Eigenständigkeit der Arbeitgeberin auf dem internen wie externen Arbeitsmarkt verstärken. Diese im Personalreglement PUBLICA unter Artikel 2 und Artikel 3 beschriebenen Zielsetzungen beeinflussten die beiden nachstehend aufgeführten Personalprozesse wirksam:

Gewinnung und Erhaltung von geeignetem Personal

PUBLICA wurde als öffentlich-rechtliche Anstalt mit eigener Rechtspersönlichkeit und Rechnung gegründet, weil sie zur zweckmässigen Erfüllung ihrer gesetzlichen Aufgaben eine funktionelle Unabhängigkeit benötigt. Unter dem besonderen Aspekt der Veränderungen im Umfeld der beruflichen Vorsorge und des Arbeitsmarktes muss das Unternehmen auch im Rahmen seiner Personalpolitik autonom auf Veränderungen reagieren können.

PUBLICA will mit Anreizsystemen die Mitarbeitenden gezielt zum Engagement für die Unternehmensziele bewegen. Die vom Unternehmen erbrachten Leistungen basieren auf dem Einsatz und den Fähigkeiten der Mitarbeitenden. Die individuellen Leistungen werden stärker gewichtet. Dank dem neuen Lohnsystem kann engagiertes und erfolgreiches Arbeiten auch belohnt werden.

Aber auch die Arbeitsmarktbedingungen verändern sich laufend. So führt z.B. die demographische Entwicklung zu einer weiteren Verknappung der Ressourcen. Bei den Fachkräften steht PUBLICA in direkter Konkurrenz zur Versicherungs- und Finanzbranche.

Die Arbeitgeberin PUBLICA ist bestrebt, mit einem differenzierten Leistungsangebot die richtigen Leute ans Unternehmen zu binden. Nebst interessanten und verantwortungsvollen Jobs, die das Unternehmen heute schon anbieten kann, zählen die finanziellen Komponenten auch zur Entscheidungsgrundlage von Stellensuchenden.

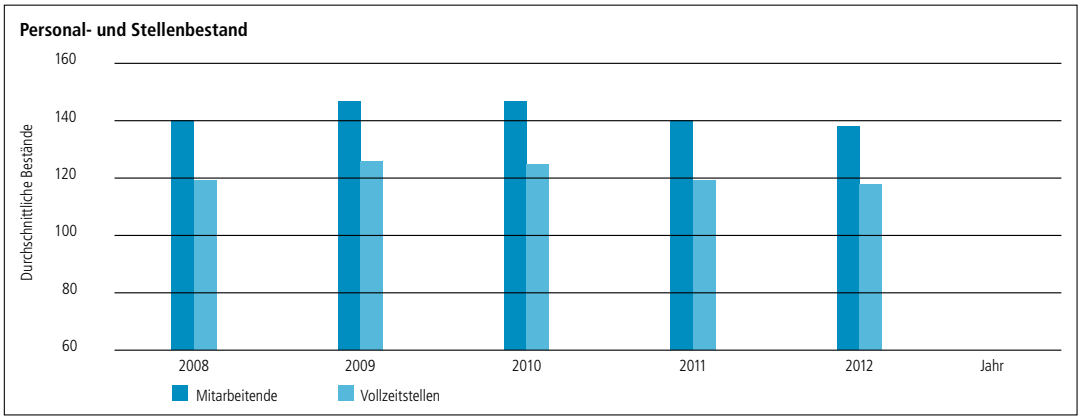
[1] Neuer Artikel 2*a* Rahmenverordnung BPG (SR 172.220.11)
[2] Artikel 2 Absatz 1 Buchstabe e BPG und Artikel 14 Absatz 2 PUBLICA-Gesetz (SR 172.222.1)
[3] Artikel 2*a* Absatz 2 Rahmenverordnung BPG

Personalförderung und -entwicklung

Die Perspektive des Unternehmens liegt gemäss HR-Strategie beim Personal als Wertschöpfungspotenzial. Mit der laufenden Verbesserung der Fach- und Führungskompetenzen auf allen Funktionsstufen will PUBLICA die Kernkompetenzen, die eindeutig im Handeln und Wissen der Mitarbeitenden liegen und den Erfolg von PUBLICA ausmachen, gezielt stärken.

Personal- und Stellenbestand

Die grösste Herausforderung im Berichtsjahr war der Grundlagenwechsel, den es per 1. Juli 2012 umzusetzen galt. Zahlreiche Vorsorgereglemente, teilweise veränderte Beitragsstaffelungen sowie die Datenübermittlungen zu Lohnsystemen mussten termingerecht angepasst werden. Dank den inzwischen zahlreichen Erfahrungen im versicherungstechnischen Bereich gelang der Grundlagenwechsel fehlerfrei. Trotz den betrieblichen Herausforderungen sank der Personalbestand gegenüber dem Vorjahr wiederum leicht, und zwar um zwei auf 138 Personen. Der Stellenbestand reduzierte sich gleichzeitig um 1.6 Einheiten auf 117.9 Vollzeitstellen.



1.6 Experten, Revisionsstelle, Aufsichtsbehörde, Berater

Experte für berufliche Vorsorge	Aon Hewitt (Switzerland) AG Avenue Edouard-Dubois 20 2000 Neuchâtel	www.aonhewitt.ch
Revisionsstelle	KPMG AG Hofgut 3073 Gümligen-Bern	www.kpmg.com
Aufsichtsbehörde	Bernische BVG- und Stiftungsaufsicht (BBSA) Belpstrasse 48 3007 Bern	www.aufsichtbern.ch
Liegenschaftenschätzer	Jones Lang LaSalle AG Prime Tower / Hardstrasse 201 8005 Zürich	www.joneslanglasalle.ch
Investment Controlling	PPCmetrics AG Badenerstrasse 6, Postfach 8021 Zürich	www.ppcmetrics.ch
Global Custodian (Depotbank Wertschriften Ausland und Konsolidierung aller Vermögenswerte)	J.P. Morgan (Schweiz) AG Dreikönigstrasse 21 8022 Zürich	www.jpmorgan.com
Custodian Schweiz (Depotbank Wertschriften Schweiz)	Credit Suisse Custody & Transaction Services Uetlibergstrasse 231 8070 Zürich	www.credit-suisse.com

1.7 Angeschlossene Arbeitgebende

Der Kreis der Arbeitgebenden, welche die berufliche Vorsorge ihrer Angestellten zwingend bei PUBLICA versichern müssen bzw. für welche der Anschluss möglich ist, wird im PUBLICA-Gesetz (Art. 4) definiert. Per 31. Dezember 2012 umfasst die Sammeleinrichtung PUBLICA 20 voneinander unabhängige Vorsorgewerke. Bei sieben Vorsorgewerken handelt es sich um geschlossene Rentnerbestände ohne Versicherte.

Versicherte	31.12.2012	31.12.2011
Bund	37'555	36'698
Angeschlossene Organisationen	2'123	2'100
ETH-Bereich	17'411	16'927
Eidg. Institut für Geistiges Eigentum IGE	252	243
Swissmedic	422	401
Eidg. Hochschulinstitut für Berufsbildung EHB	223	217
Eidg. Revisionsaufsichtsbehörde RAB	25	23
Historisches Lexikon der Schweiz (HLS)	33	38
Eidg. Finanzmarktaufsichtsbehörde FINMA	482	439
Eidg. Nuklearsicherheitsinspektorat ENSI	150	144
PUBLICA	131	133
Trasse Schweiz AG	10	9
Schweizerisches Nationalmuseum	202	205
Total	**59'019**	**57'577**

Rentenbeziehende	31.12.2012	31.12.2011
Bund	26'290	26'048
Freiwillig Versicherte		
Rentenbeginn ab 01.06.2003	311	315
Angeschlossene Organisationen	856	832
Nur Rentner Angeschlossene Organisationen	392	396
Nur Rentner Bund	841	862
ETH-Bereich	5'346	5'212
Nur Rentner Swisscom		
Rentenanspruch vor 01.01.1999	6'895	7'108
Nur Rentner RUAG		
Rentenanspruch vor 01.07.2001	2'463	2'569
Nur Rentner SRG SSR idée suisse		
Rentenanspruch vor 01.01.2003	1'120	1'160
Nur Rentner Verwaltung PUBLICA	96	88
Eidg. Institut für Geistiges Eigentum	58	54
Swissmedic	100	97
Eidg. Hochschulinstitut für Berufsbildung EHB	19	15
Eidg. Revisionsaufsichtsbehörde RAB	0	0
Historisches Lexikon der Schweiz (HLS)	13	12
Eidg. Finanzmarktaufsichtsbehörde FINMA	49	45
Eidg. Nuklearsicherheitsinspektorat ENSI	35	29
PUBLICA	49	41
Trasse Schweiz AG	0	0
Schweizerisches Nationalmuseum	77	72
Total	**45'010**	**44'955**

Bei der Gründung ihrer eigenen Pensionskasse haben Swisscom, SRG SSR idée suisse und RUAG die ihnen zuzuordnenden Rentenbeziehenden in der damaligen Pensionskasse des Bundes PKB zurücklassen können. Die weiteren geschlossenen Vorsorgewerke beinhalten Rentenbeziehende, die beim Austritt ihrer Arbeitgebenden bei der PKB bzw. PUBLICA verblieben sind sowie die ehemaligen freiwilligen Versicherten. Dies sind die Hauptgründe für den verhältnismässig grossen Rentneranteil innerhalb der Kasse.

2 Versicherte und Renten

2.1 Versicherte

Bei den Versicherten sind die nur risikoversicherten Personen mitgezählt.

	31.12.2012	31.12.2011
Männer	38'989	38'306
Frauen	20'030	19'271
Total Versichertenverhältnisse	**59'019**	**57'577**

2.2 Renten

	31.12.2012	31.12.2011
Altersrenten	31'200	31'029
Alters-Kinderrenten	600	605
Invalidenrenten	1'529	1'642
Invaliden-Kinderrenten	347	379
Ehegatten-/Lebenspartnerrenten	10'987	10'943
Waisenrenten	347	357
Alters-Überbrückungsrenten	2'799	2'972
IV-Ersatzrenten	241	277
Total	**48'050**	**48'204**

Im Jahr 2012 gab es insgesamt 1'324 neue Alters- und Alterskinderrenten, 148 neue Invaliden- und Invalidenkinderrenten (inkl. Berufsinvalidität) und 723 neue Ehegatten- und Waisenrenten.

Schweizerischer Freibergerzuchtverband
Kunde von PUBLICA im Vorsorgewerk Angeschlossene Organisationen
Geschäftsführer in Avenches mit 3-jähriger Freiberger Stute
© Auftragsfotografie PUBLICA

3 Art der Umsetzung des Zwecks

3.1 Erläuterung der Vorsorgepläne

PUBLICA führt für jedes Vorsorgewerk getrennte Vorsorgepläne. Die Zuordnung der versicherten Personen in die diversen Vorsorgepläne erfolgt durch die Arbeitgebenden aufgrund von in den Vorsorgereglementen festgehaltenen objektiven Kriterien.

PUBLICA verpflichtet sich als umhüllende Kasse mindestens die gesetzlich vorgeschriebenen Vorsorgeleistungen zu erbringen und ermöglicht gleichzeitig Leistungen, die deutlich über das BVG-Minimum hinausgehen. Der versicherte Lohn umfasst den Jahreslohn abzüglich Koordinationsabzug von 30 Prozent des Jahreslohnes, höchstens jedoch 24'360 CHF (Stand per 31. Dezember 2012).

Die Leistungen richten sich nach den Freizügigkeitsleistungen, Einlagen, Spar- und Zinsgutschriften. Zum Zeitpunkt der Pensionierung haben die Versicherten die Wahl, ihr Vorsorgekapital als lebenslange Altersrente oder als teilweisen oder vollständigen Kapitalbezug zu beziehen. In eingetragener Partnerschaft lebende Personen sind Ehegatten gleichgestellt.

Die Höhe der Rentenleistung wird aufgrund des vorhandenen Sparguthabens im Rücktrittszeitpunkt mit einem Umwandlungssatz von 6.15% (bis 30. Juni 2012: 6.53%) im Alter 65 bestimmt. Für die Invalidenrente wird das aktuelle Guthaben auf das Alter 65 projiziert und mit dem Umwandlungssatz in eine Rente umgerechnet. Die Ehegatten- bzw. Partnerrenten betragen $^{2}/_{3}$, die Waisenrenten $^{1}/_{6}$ der Invalidenleistungen, bzw. der laufenden Altersleistungen.

Die Versicherten haben die Möglichkeit, mittels freiwilliger Sparbeiträge ihr persönliches Altersguthaben zusätzlich zu äufnen und dadurch eine höhere Altersrente bzw. Austrittsleistung beim Verlassen des Vorsorgewerks zu erreichen. Die Risikoprämien basieren auf einem Prozentsatz des versicherten Lohnes.

3.2 Finanzierung, Finanzierungsmethode

PUBLICA ist eine autonome Sammeleinrichtung und führt 20 voneinander unabhängige Vorsorgewerke mit je einer eigenen Bilanz. Die versicherungstechnische Finanzierung der einzelnen Vorsorgewerke basiert auf dem Kapitaldeckungsverfahren. Die Einnahmen bilden die Sparbeiträge, die Risikoprämien, die eingebrachten Freizügigkeitsleistungen, die einbezahlten Einkaufssummen sowie die Erträge aus dem Vermögen. Die Höhe der Sparbeiträge und ein allfälliger Risikobeitrag der Arbeitnehmenden sind in den einzelnen Vorsorgereglementen festgehalten.

Die Finanzierung des Betriebes PUBLICA erfolgt aus den an die Arbeitgebenden fakturierten Verwaltungskostenbeiträgen. Diese werden in Service Level Agreements Dienstleistungen (SLA D) mit den Vorsorgewerken festgehalten. Darüber hinausgehende Dienstleistungen werden mittels vereinbarten Tarifen zusätzlich fakturiert.

3.3 Weitere Informationen zur Vorsorgetätigkeit

Nach Artikel 3 Absatz 2 PUBLICA-Gesetz kann der Bundesrat weitere Aufgaben an PUBLICA übertragen, soweit diese mit dem Aufgabenbereich nach dem PUBLICA-Gesetz in einem sachlichen Zusammenhang stehen. Der Bund trägt hierbei die entsprechenden Kosten. In diesem Sinne bezahlt PUBLICA z.B. im Auftrag des Bundesrates die Ruhegehälter gemäss dem Bundesgesetz vom 6. Oktober 1989 über die Besoldung und berufliche Vorsorge der Magistratspersonen. Diese Leistungen sind nicht im Kapitaldeckungsverfahren finanziert, werden laufend dem Bund in Rechnung gestellt und belasten die Jahresrechnung von PUBLICA nicht.

4 Bewertungs- und Rechnungslegungs-grundsätze, Stetigkeit

4.1 Bestätigung über Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER 26

Die Rechnungslegung wird nach den Fachempfehlungen der Swiss GAAP FER 26 vorgenommen.

4.2 Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze

Allgemeine Grundsätze

Die Buchführung erfolgte nach den kaufmännischen Grundsätzen des Obligationenrechts. Die Jahresrechnung umfasst die gesamte Sammeleinrichtung mit den Vorsorgewerken, der Rückversicherung als eigenes Vorsorgewerk und dem Betrieb PUBLICA. Guthaben, Verbindlichkeiten und Transaktionen zwischen den einzelnen Vorsorgewerken und dem Betrieb PUBLICA werden nicht eliminiert, sondern wie zwischen Dritten verbucht.

Erfassungszeitpunkt der Geschäfte

Alle abgeschlossenen Geschäfte werden tagfertig erfasst. Wertschriften-, Derivatgeschäfte sowie damit zusammenhängende Kassatransaktionen werden am Abschlusstag verbucht. Die anderen Transaktionen werden am Erfüllungstag (Valutadatum) bilanziert.

Umrechnung von Fremdwährungen

Geschäftsvorfälle in fremder Währung werden zu dem am Transaktionstag gültigen Wechselkurs in CHF umgerechnet und erfasst. Die zum Bilanzstichtag gehaltenen Aktiven und Passiven werden zum Stichtagskurs umgerechnet. Kursdifferenzen, welche aus der Abwicklung oder durch Neubewertung der Fremdwährungsposition am Bilanzstichtag entstehen, werden erfolgswirksam in der Betriebsrechnung erfasst.

Verrechnung von Aktiven und Passiven

Forderungen und Verbindlichkeiten werden in der Bilanz verrechnet, sofern die Verrechnung rechtlich durchsetzbar ist.

Flüssige Mittel, Forderungen und Verbindlichkeiten, Arbeitgeberbeitragsreserven

Flüssige Mittel, Forderungen, Darlehen und Verbindlichkeiten sowie Arbeitgeberbeitragsreserven werden zu Nominalwerten geführt. Für erwartete Ausfälle auf Forderungen und Darlehen werden die notwendigen Wertberichtigungen gebildet.

Wertschriften und derivative Finanzinstrumente

Wertschriften (Obligationen, Aktien, alternative Anlagen und kollektive Kapitalanlagen) und derivative Finanzinstrumente werden grundsätzlich zum Marktwert bewertet. Der Marktwert entspricht dem auf einem Markt gestellten Preis. Ist ausnahmsweise kein Marktwert vorhanden, wird ein Verkehrswert aufgrund eines Bewertungsmodells ermittelt. Ist kein solcher Verkehrswert ermittelbar, erfolgt die Bewertung und Bilanzierung zum Anschaffungswert abzüglich notwendiger Wertberichtigungen. Die aus der Bewertung stammenden Gewinne und Verluste werden erfolgswirksam verbucht.

Die Wiederbeschaffungswerte der derivativen Finanzinstrumente werden in derjenigen Bilanzposition der Vermögensanlagen bilanziert, von der sie abgeleitet sind. Ebenso werden Geschäfte, die der Absicherung von Fremdwährungsrisiken dienen, in derjenigen Bilanzposition berücksichtigt, die davon betroffen ist.

Flüssige Mittel, Forderungen oder Verbindlichkeiten in Zusammenhang mit der Bewirtschaftung der Vermögensverwaltungsmandate oder kollektiven Kapitalanlagen werden der entsprechenden Bilanzposition in den Vermögensanlagen zugeordnet. Die Liquidität innerhalb der Vermögensverwaltungsmandate oder kollektiven Kapitalanlagen dient insbesondere der Sicherstellung der vollumfänglichen und dauernden Deckung von engagement-erhöhenden Derivaten, so dass keine Hebelwirkung auf das Gesamtvermögen entstehen kann. Aus diesem Grund zeigen die Bilanzpositionen in den Vermögensanlagen grundsätzlich die effektive Anlagestrategie (economic exposure).

Immobilien

Die direktgehaltenen Immobilien werden zum aktuellen Wert (Verkehrswert) bilanziert. Basis für die Ermittlung des Verkehrswerts durch Jones Lang LaSalle ist die Summe der auf den Bewertungszeitpunkt abdiskontierten Nettocashflows (Discounted Cashflow Methode bzw. DCF-Methode). Die Diskontierung beruht auf einem risikogerechten realen Zinssatz, der sich aus einem risikolosen Zins und Risikozuschlägen zusammensetzt. Die Bandbreite für den Diskontierungssatz liegt zwischen 4.1% und 5.5% (Vorjahr 4.6% und 5.5%). Die Liegenschaften im Bau werden zu den anteiligen Entstehungskosten gemäss Baufortschritt abzüglich notwendiger Wertberichtigungen bilanziert. Nach Fertigstellung und Überführung in den Immobilienbestand werden sie erstmals zum Jahresende hin mit der DCF-Methode neu bewertet.

Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen

Die für die Berechnung der Vorsorgekapitalien und technischen Rückstellungen relevanten Grundlagen werden vom internen Aktuariat aufbereitet und die Daten werden dem Experten für berufliche Vorsorge zur Verfügung gestellt. Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen werden jährlich nach anerkannten Grundsätzen und auf allgemein zugänglichen technischen Grundlagen vom Experten für berufliche Vorsorge berechnet. Die Basis für die Berechnung der technischen Rückstellungen bildet das Reglement Rückstellungen und Reserven der Pensionskasse des Bundes PUBLICA, der Vorsorgewerke und der Rückversicherung PUBLICA vom 25. November 2010.

4.3 Änderung von Grundsätzen bei Bewertung, Buchführung und Rechnungslegung

Die Rechnungslegung wurde aufgrund der Vorschriften der beruflichen Vorsorge im Rahmen der Strukturreform angepasst. Die Vorjahreszahlen wurden mit Ausnahme des Vermögensverwaltungsaufwands an die neue Gliederung angepasst. Im Vorjahr war der Vermögensverwaltungsaufwand netto im Netto-Ergebnis aus Vermögensanlage dargestellt. Die geforderte Brutto-Darstellung kann für die Vorjahreszahlen aus Gründen der Praktikabilität nicht umgesetzt werden.

5 Versicherungstechnische Risiken / Risikodeckung / Deckungsgrad

5.1 Art der Risikodeckung, Rückversicherungen

PUBLICA ist eine autonome Sammeleinrichtung, aufgeteilt in voneinander unabhängige Vorsorgewerke mit je einer eigenen Bilanz. Sie hat für ihre versicherungstechnischen Risiken keine Rückversicherung abgeschlossen. Die einzelnen Vorsorgewerke sind bezüglich versicherungstechnischer Risiken entweder autonom oder bei der Rückversicherung PUBLICA vollständig oder teilweise rückversichert. Um absehbare Verpflichtungen abdecken und versicherungstechnische Schwankungen ausgleichen zu können, haben sowohl die einzelnen Vorsorgewerke als auch die Rückversicherung PUBLICA angemessene Rückstellungen gebildet (siehe Ziffer 5.6).

5.2 Entwicklung Vorsorgekapital Versicherte

Die Bilanzposition Vorsorgekapital Versicherte beinhaltet die Summe aller reglementarischen Austrittsleistungen der Versicherten von insgesamt 12.6 Mrd. CHF (Vorjahr: 11.6 Mrd. CHF). Die durch die paritätischen Organe festgelegte Verzinsung der Altersguthaben beträgt für das laufenden Geschäftsjahr zwischen 1.5% und 2.5% (Vorjahr 2% und 3.5%). Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung des Vorsorgekapitals während der Berichtsperiode auf.

	in CHF 31.12.2012	in CHF 31.12.2011
Stand Vorsorgekapital am 01.01.	**11'612'518'541**	**11'193'154'881**
Sparbeiträge Arbeitnehmer und Arbeitgeber	949'001'678	891'762'496
Einmaleinlagen und Einkaufssummen	49'252'860	46'303'835
Freizügigkeitsleistungen	278'472'440	269'146'862
Einzahlungen WEF-Vorbezüge und Scheidungen	12'086'225	9'388'262
Verzinsung (inkl. periodenfremder Zins)	212'404'856	217'226'648
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	–310'379'383	–329'838'711
Vorbezüge WEF / Auszahlungen Scheidung	–67'391'606	–63'048'545
Alterspensionierungen	–753'080'621	–590'544'111
Auflösung infolge Tod / Invalidität	–37'000'195	–20'214'712
Grundlagenwechsel	675'397'711	n/a
Übrige Veränderungen	–24'849'585	–10'818'365
Stand Vorsorgekapital 31.12.	**12'596'432'921**	**11'612'518'541**

Die übrigen Veränderungen beinhalten Korrekturen, periodenfremde und ausserordentliche Buchungen.

5.3 Summe der Altersguthaben nach BVG

	in CHF 31.12.2012	in CHF 31.12.2011
Total Altersguthaben nach BVG	**4'425'763'280**	**4'283'594'925**
BVG-Minimalzins, vom Bundesrat festgelegt	**1.5%**	**2.0%**

Nebst dem Vorsorgekapital Versicherte führt PUBLICA die gesetzlich vorgeschriebenen Altersguthaben nach den Bestimmungen des BVG (Schattenrechnung). Damit wird sichergestellt, dass die gesetzlichen Minimalleistungen auf jeden Fall erfüllt sind. Das ausgewiesene Altersguthaben nach BVG ist im Vorsorgekapital Versicherte enthalten.

5.4 Entwicklung Vorsorgekapital Rentenbeziehende

	in CHF 31.12.2012	in CHF 31.12.2011
Stand Vorsorgekapital am 01.01.	17'942'659'667	18'261'799'206
Vorsorgekapitalentwicklung per 31.12.	1'150'586'626	–319'139'539
Total Vorsorgekapital Rentenbeziehende	**19'093'246'293**	**17'942'659'667**
Anzahl Renten (Detail, siehe Ziffer 2.2)	48'050	48'204

Das Vorsorgekapital Rentenbeziehende entspricht dem Barwert der laufenden Renten inklusive damit verbundener Anwartschaften und hat gegenüber dem Vorjahr um 1'151 Mio. CHF zugenommen. Der Hauptgrund für die Erhöhung ist der Grundlagenwechsel. Bis zum 30. Juni 2012 wurden die Deckungskapitalien mit den EVK 2000 Grundlagen, ab 1. Juli 2012 mit BVG 2010 (verstärkt, siehe Ziffer 5.6.1), berechnet.

5.5 Ergebnis des versicherungstechnischen Gutachtens

Wir verweisen auf die Bestätigung des Experten für berufliche Vorsorge per 31. Dezember 2012 (Ziffer 13).

5.6 Technische Grundlagen und technische Rückstellungen

Die Berechnungen basieren auf den technischen Grundlagen BVG 2010 (Vorjahr EVK 2000) zum technischen Zins von 3.5% bei den offenen Vorsorgewerken (mit Versicherten), resp. den technischen Grundlagen BVG 2010 (Vorjahr EVK 2000) zum technischen Zins von 3% bei den geschlossenen Vorsorgewerken (nur Rentenbeziehende).

5.6.1 Änderung von technischen Grundlagen und Annahmen

Die technischen Grundlagen wurden per 1. Juli 2012 auf die neuesten verfügbaren Grundlagen BVG 2010 (inklusive Verstärkung) umgestellt. Der Mittelwert der Grundlagen BVG 2010 wurde auf das Jahr 2018 extrapoliert. Um den Aufwand des Grundlagenwechsels abzufedern, wurde von einzelnen Vorsorgewerken ein Teil der Arbeitgeber-Beitragsreserve (1'786 Mio. CHF) verwendet.

Grundlagenwechsel	Versicherte	Rentenbeziehende	Total
Rückstellungen (Anstieg Lebenserwartung) aufgelöst	–676'922'511	–1'030'708'984	–1'707'631'495
Erhöhung Vorsorgekapitalien	675'397'711	1'388'174'372	2'063'572'083
Aufwand (+)/Ertrag (–)	–1'524'800	357'465'388	355'940'588

Technische Rückstellungen konsolidiert

Vorsorgewerke	in CHF 31.12.2012	in CHF 31.12.2011
Rückstellung Umwandlungssatz (Langlebigkeit)	73'823'785	673'535'125
Rückstellung Umwandlungssatz (technischer Zins)	302'541'526	0
Rückstellung Rentenbeziehende (Langlebigkeit)	106'749'731	1'028'860'671
Rückstellung Rentenbeziehende (technischer Zins)	420'051'418	0
Rückstellung hängige Schadenfälle (IBNR)	171'178'538	170'351'205
Rückstellung Tod und Invalidität	67'404'000	61'995'000
Rückstellung für Garantien (Primatwechsel)	185'278'332	311'099'106
Rückstellung Teuerungszulage und Verwaltungskosten	25'795'519	25'743'729
Total technische Rückstellungen Vorsorgewerke	**1'352'822'849**	**2'271'584'836**

Rückversicherung	in CHF 31.12.2012	in CHF 31.12.2011
Rückstellung hängige Schadenfälle (IBNR)	21'015'180	20'323'761
Rückstellung Tod und Invalidität	24'567'000	24'834'000
Rückstellung Tarifierung	63'617'000	62'448'000
Rückstellung für Härtefälle Versicherte/Rentenbeziehende	14'130'591	14'130'591
Rückstellung für Härtefälle Vorsorgewerke	11'752'022	12'117'043
Total technische Rückstellungen Rückversicherung	**135'081'793**	**133'853'395**
Total technische Rückstellungen	**1'487'904'642**	**2'405'438'230**

Die technischen Rückstellungen haben, trotz Neubildung der Rückstellungen für die Senkung des technischen Zinssatzes, gegenüber dem Vorjahr aufgrund der Auflösung für den Grundlagenwechsel um 918 Mio. CHF abgenommen.

5.6.2 Technische Rückstellungen Vorsorgewerke

Zwecks Anpassung der Versicherungstarife an die aktuellen Parameter, insbesondere an die gestiegene Lebenserwartung und gesunkene Invalidisierungswahrscheinlichkeit, hat die Kassenkommission im Januar 2011 beschlossen, die Umwandlungssätze per 1. Juli 2012 den veränderten Gegebenheiten anzupassen. Gleichzeitig wurde beschlossen, dass die Versicherten eine Gutschrift aus den vorhandenen technischen Rückstellungen erhalten, um die Folgen der Senkung der Umwandlungssätze abzufedern. Im Detail haben die einzelnen Vorsorgewerke bzw. deren paritätischen Organe über die Verteilung der hierfür verfügbaren Mittel bestimmt.

Rückstellungen Umwandlungssatz

Eine Senkung des technischen Zinses hat grundsätzlich ein Senkung des Umwandlungssatzes zur Folge. Die Rückstellung Umwandlungssatz hilft mit, bei der praktischen Umsetzung der Senkung des Umwandlungssatzes einen stetigen Verlauf zu erhalten und die Auswirkungen auf die Leistungen der Versicherten teilweise oder ganz aufzufangen.

Rückstellungen Rentenbeziehende

Soweit die künftige Entwicklung der Lebenserwartung in den verwendeten technischen Grundlagen nicht reflektiert wird, müssen Vorkehrungen getroffen werden, um das gemachte Leistungsversprechen stets einhalten zu können. Daher wird für Rentenbeziehende eine Rückstellung für Langlebigkeit und den technischen Zins gebildet.

Rückstellung hängige Schadenfälle (IBNR)

Die Risikoprämien sind versicherungstechnisch so berechnet, dass sie die eintretenden Invaliditäts- und Todesfälle der laufenden Rechnung finanzieren können. Im Bereich der Invalidität können aber zwischen dem Eintreten des versicherungstechnischen Ereignisses und der endgültigen Regelung mehrere Jahre vergehen. Für die nachträgliche Abwicklung dieser Fälle muss eine entsprechende Rückstellung gebildet werden.

Rückstellung Tod und Invalidität

Die in einem Jahr zu erwartenden Todes- und Invaliditätsfälle sowie die für die Auszahlung der reglementarischen Leistungen notwendigen Deckungskapitalien werden anhand der technischen Grundlagen BVG 2010 (verstärkt) ermittelt. Die Rückstellung für Tod und Invalidität soll die negativen finanziellen Auswirkungen von unerwarteten Abweichungen im Schadenverlauf abfedern. Diese Rückstellung wird nur in Vorsorgewerken geführt, welche für die Risiken Tod und Invalidität ganz oder teilweise selber aufkommen und somit dem Schwankungsrisiko ausgesetzt sind.

Rückstellung für Garantien (Primatwechsel)

Die Rückstellung für Garantien (Primatwechsel) dient zur Finanzierung derjenigen Rentenbestandteile, welche aufgrund von Artikel 25 des PUBLICA-Gesetzes (statische Besitzstandsgarantie) entstehen. Per Ende Jahr wurde die Rückstellung aufgrund aktuellem Bestand und angepassten Parametern / Annahmen neu berechnet und angepasst.

Rückstellung Teuerungszulage und Verwaltungskosten

Für gewisse Rentenbestände existiert kein Arbeitgebender mehr, welcher für den künftigen administrativen Verwaltungsaufwand aufkommt. Die Rückstellung Teuerungszulage und Verwaltungskosten dient somit der Finanzierung von künftigem administrativen Verwaltungsaufwand und allfälliger Teuerungszulagen und ist ganz bestimmten Rentenbeständen im Vorsorgewerk Nur Rentner Verwaltung PUBLICA zugewiesen.

5.6.3 Technische Rückstellungen Rückversicherung

Rückstellung hängige Schadenfälle (IBNR)

Analog den Vorsorgewerken muss auch die Rückversicherung PUBLICA eine Rückstellung hängige Schadenfälle führen. Diese wird durch die Risikoprämie der vollständig oder teilweise rückversicherten Vorsorgewerke geäufnet. Je nach prozentualem Erreichen des Zielwertes wird ein allfälliger Überschuss mittels eines Überschusskonzeptes den jeweiligen Vorsorgewerken rückvergütet.

Rückstellung Tod und Invalidität

Entsprechend der Rückstellung hängige Schadenfälle ist für die Rückversicherung auch eine Rückstellung Tod und Invalidität Pflicht, da sie die Schwankungsrisiken im Schadenverlauf zu tragen hat.

Rückstellung Tarifierung

Die Rückstellung Tarifierung verschafft der Rückversicherung Reaktionszeit für die Anpassung von Prämien im Falle eines versicherungstechnischen Grundlagenirrtums.

Rückstellung für Härtefälle

Die Voraussetzungen für die Gewährleistung von freiwilligen Leistungen der Rückversicherung sind im Härtefallreglement PUBLICA festgelegt. Im Reglement Rückstellungen und Reserven PUBLICA wurde die Rückstellung in je eine Rückstellung für Härtefälle Versicherte / Rentenbeziehende und eine Rückstellung für Härtefälle Vorsorgewerke gesplittet.

educationsuisse – Schweizer Schulen im Ausland
Kundin von PUBLICA im Vorsorgewerk Angeschlossene Organisationen
Schüler der Schweizer Schule Cuernavaca (Filialschule der Schweizer Schule Mexiko-Stadt) anlässlich der Jubiläumsfeier zum 20-jährigen Bestehen
© Schweizer Schulen Mexiko

5.7 Deckungsgrad nach Artikel 44 BVV 2

Der Deckungsgrad nach Artikel 44 BVV 2 ergibt sich als Verhältnis zwischen dem zur Abdeckung von versicherungstechnischen Verpflichtungen verfügbaren Vermögen und dem versicherungstechnisch notwendigen Vorsorgekapital (Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen).

	in CHF 31.12.2012	in CHF 31.12.2011
Versicherungstechnisch notwendiges Vorsorgekapital	33'177'583'856	31'960'616'438
Wertschwankungsreserve	1'734'982'931	1'000'903'820
Freie Mittel (+) / Unterdeckung (–)	– 599'148	0
Verfügbares Vermögen	34'911'967'639	32'961'520'257
Deckungsgrad nach Artikel 44 BVV 2	**105.2%**	**103.1%**

Vergleiche ergänzend auch die Ausführungen zum ökonomischen Deckungsgrad unter Ziffer 9.1.

5.8 Risikoergebnis Tod und Invalidität der Rückversicherung PUBLICA

Die Vorsorgewerke mit einem verhältnismässig kleinen Versichertenbestand sind teilweise oder vollständig bei der Sammeleinrichtung rückversichert. Im Jahr 2012 hat die Rückversicherung PUBLICA 3.5 Mio. CHF Deckungskapitalien für Invaliditätsfälle der jeweiligen Vorsorgewerke bezahlt. Von den eingenommenen Risikoprämien von 6.3 Mio. CHF wurden nach Verrechnung des Schadens gemäss Überschusskonzept insgesamt 1.3 Mio. CHF den kongruent rückversicherten Vorsorgewerken rückvergütet.

Der in der Betriebsrechnung ausgewiesene Ertrag aus Versicherungsleistungen umfasst den Rückversicherungsertrag aus Risikoprämien der kongruent rückversicherten und teilautonomen Vorsorgewerke. Als Versicherungsprämien unter dem Versicherungsaufwand sind einerseits die Versicherungsprämien der Vorsorgewerke an die Rückversicherung und andererseits der Aufwand der Rückversicherung für die Überschussbeteiligung ausgewiesen.

5.9 Risikoergebnis Tod und Invalidität Versicherte, Total aller Vorsorgewerke

Sowohl das Risikoergebnis Tod (1.5 Mio. CHF) wie auch Invalidität (99.6 Mio. CHF) weisen für das Jahr 2012 einen versicherungstechnischen Gewinn auf. Dies deutet darauf hin, dass die wirklich eingetroffenen Schadenfälle tiefer ausgefallen sind, als dies nach den technischen Grundlagen zu erwarten war. Die per 1. Juli 2012 teilweise nach unten angepassten Risikoprämien haben den Gewinn gegenüber den Vorjahren reduziert, was dem gewünschten Effekt entspricht. Dies, weil die Risikoprämien langfristig eine gewinn- aber auch verlustfreie Schadensabwicklung gewährleisten sollen.

	2012	2011	2010	2009	2008
Erhaltene Risikoprämie (IV und Tod) in Mio. CHF	148.2	149.3	147.8	168.5	159.7
Anzahl IV-Fälle (inkl. IV-Grad-Erhöhungen)	114	108	101	88	84
Schaden durch IV-Fälle in Mio. CHF	39.9	32.5	26.6	21.0	23.0
Finanzierung durch Risikoprämie (IV) in Mio. CHF	139.5	139.4	137.6	156.4	148.2
Gewinn (+)/Verlust (–) Invalidität in Mio. CHF	99.6	106.9	111.0	135.4	125.2
Anzahl Todesfälle	68	45	50	52	29
Schaden durch Todesfälle in Mio. CHF	7.2	2.8	5.3	0.9	1.1
Finanzierung durch Risikoprämie (Tod) in Mio. CHF	8.7	9.9	10.2	12.1	11.5
Gewinn (+)/Verlust (–) Todesfälle in Mio. CHF	1.5	7.1	4.9	11.2	10.4
Risikoprämie erforderlich	1.04%	0.78%	0.72%	0.50%	0.59%
Risikoprämie reglementarisch	3.16%	3.35%	3.36%	3.92%	3.92%

5.10 Risikoergebnis Tod Rentenbeziehende, Total aller Vorsorgewerke

Das Risikoergebnis Tod Rentenbeziehende zeigt einen Verlust von rund 29 Mio. CHF. Dieser versicherungstechnische Verlust resultiert hauptsächlich daraus, dass die Berechnung für die Hälfte des Jahres noch mit den EVK 2000 Grundlagen gemacht wurde. Der Verlust für das erste Halbjahr beträgt rund 36 Mio. CHF. Für die zweite Jahreshälfte, welche mit den neuen Grundlagen BVG 2010 (verstärkt) berechnet wurde, resultierte ein versicherungstechnischer Gewinn von rund 7 Mio. CHF.

6 Anlagestrategie

Mit der Totalrevision des PUBLICA-Gesetzes erfolgte per 1. Juli 2008 nicht nur der Wechsel vom Leistungs- ins Beitragsprimat, sondern PUBLICA ist nun statt eine Gemeinschafts- eine Sammeleinrichtung. Im Rahmen der Gemeinschaftseinrichtung wurde für alle angeschlossenen Vorsorgewerke eine gemeinsame Bilanz erstellt und alle Vorsorgewerke trugen die Risiken gemeinsam. Mit dem Wechsel zur Sammeleinrichtung werden Vermögen und Verbindlichkeiten aller Vorsorgewerke je in einer eigenen Bilanz erfasst und die Vorsorgewerke tragen ihre Risiken ganz oder zumindest teilweise selber.

Da sich Struktur und erwartete Entwicklung des Versichertenbestandes der geschlossenen Vorsorgewerke wesentlich von denjenigen der offenen Vorsorgewerke unterscheiden, steht eine gemeinsame Anlagestrategie für alle Vorsorgewerke im Widerspruch zu BVV 2. Entsprechend genehmigte die Kassenkommission 2010 je eine separate Anlagestrategie für die Gesamtheit der geschlossenen und die Gesamtheit der offenen Vorsorgewerke. Umgesetzt werden die Strategien ohne besondere Rechtsform im Rahmen eines sogenannten Unitisationkonzepts, das ökonomisch, nicht aber juristisch einem Anlagefonds entspricht.

Die drastisch gesunkenen Zinsen machten 2012 eine Überprüfung der Anlagestrategien für die offenen und die geschlossenen Vorsorgewerke nötig, denn die tiefen Zinsen beeinflussen die finanzielle Situation aller Vorsorgewerke und die zu erwartenden Ersatzquoten (Rente in Prozent des letzten versicherten Gehalts) in mehrfacher Hinsicht:

1. Tiefere Zinsen führen zu tiefen laufenden Renditen auf den Obligationenportfolios.
2. Die Erträge für alle übrigen Anlageklassen setzen sich gemäss Empirie und ökonomischer Theorie aus einem risikolosen Zinssatz und einer für jede Anlageklasse spezifischen Risikoprämie zusammen. Fallen die Zinsen, sinken unter der Annahme konstanter Risikoprämien auch die Erträge für alle übrigen Anlageklassen.
3. Die Schweizerische Kammer der Pensionskassen-Experten hat in einer Fachrichtlinie (FRP4) Empfehlungen abgegeben, wie die Verbindlichkeiten einer Pensionskasse zu bewerten sind. Sinkende Zinsen führen gemäss FRP4 zu – wie von PUBLICA bereits beschlossen – tieferen technischen Zinsen und damit höheren Verbindlichkeiten.
4. Sinkende erwartete Anlageerträge und steigende Verbindlichkeiten erhöhen die Risiken, da sich die Deckungsgradentwicklung verschlechtert.
5. Tiefe Zinsen haben niedrige BVG-Mindestzinsen und eine geringe Verzinsung der Guthaben der aktiven Versicherten zur Folge.

Die Anlagen alleine können diese Probleme nicht lösen. Sie können und müssen aber einen Beitrag zur Lösung leisten. Die neuen Anlagestrategien wägen sorgfältig zwischen der Suche nach höheren Renditen und den einzugehenden Risiken ab.

Anlagestrategie – Offene Vorsorgewerke

Anlagekategorie	Allokation per 31.12.2012	Pro-rata-Strategie	Langfristige Strategie	Taktische Bandbreiten in % des Strategiegewichts Minimum	Maximum
Nominalwerte	**53.5%**	**56.0%**	**56.0%**	**80%**	**120%**
Geldmarkt	**1.8%**	**2.8%**	**2.0%**	**0%**	**200%**
Hypotheken	**0.6%**	**0.0%**	**0.0%**		
Obligationen CHF	**22.6%**	**25.1%**	**21.0%**	**80%**	**120%**
Obligationen CHF Eidgenossen	6.2%	6.7%	6.8%	80%	120%
Obligationen CHF ex Eidgenossen	16.3%	18.5%	14.2%	80%	120%
Staatsanleihen	**13.8%**	**13.7%**	**12.0%**	**80%**	**120%**
Staatsanleihen EUR währungsgesichert	8.3%	8.0%	6.0%	50%	150%
Staatsanleihen USD währungsgesichert	4.1%	4.3%	4.0%	50%	150%
Staatsanleihen GBP währungsgesichert	0.9%	1.0%	1.0%	0%	200%
Staatsanleihen CAD währungsgesichert	0.5%	0.5%	1.0%	0%	200%
Unternehmensanleihen (Investment Grade)	**14.8%**	**14.4%**	**16.0%**	**80%**	**120%**
Unternehmensanleihen EUR währungsgesichert	6.6%	6.3%	7.0%	50%	150%
Unternehmensanleihen USD währungsgesichert	8.3%	8.1%	9.0%	50%	150%
Staatsanleihen Schwellenländer	**0.0%**	**0.0%**	**5.0%**	**80%**	**120%**
Aktien	**35.7%**	**33.0%**	**33.0%**	**80%**	**120%**
Aktien Schweiz	3.1%	3.0%	3.0%	50%	150%
Aktien Europa währungsgesichert	5.4%	5.0%	5.0%	50%	150%
Aktien Nordamerika währungsgesichert	10.7%	10.0%	10.0%	50%	150%
Aktien Pazifik währungsgesichert	5.5%	5.0%	5.0%	50%	150%
Aktien Schwellenländer	11.0%	10.0%	10.0%	50%	150%
Immobilien	**5.0%**	**5.0%**	**5.0%**	**80%**	**120%**
Direktanlagen Schweiz	5.0%	5.0%	5.0%	80%	120%
Europa	0.0%	0.0%	0.0%	50%	150%
USA	0.0%	0.0%	0.0%	50%	150%
Alternative Anlagen	**5.8%**	**6.0%**	**6.0%**	**80%**	**120%**
Rohstoffe währungsgesichert	5.8%	6.0%	6.0%	80%	120%
Total	**100%**	**100%**	**100%**		
Total nicht währungsgesichert	11%	10%	15%		
Total währungsgesichert	89%	90%	85%		

Anlagestrategie – Geschlossene Vorsorgewerke

Anlagekategorie	Allokation per 31.12.2012	Pro-rata-Strategie	Langfristige Strategie	Taktische Bandbreiten in % des Strategiegewichts	
				Minimum	Maximum
Nominalwerte	**63.1%**	**65.0%**	**65.0%**	**80%**	**120%**
Geldmarkt	**3.6%**	**2.5%**	**3.0%**	**0%**	**200%**
Obligationen CHF	**45.9%**	**49.5%**	**49.0%**	**80%**	**120%**
Obligationen CHF Eidgenossen	32.3%	34.5%	34.0%	80%	120%
Obligationen CHF ex Eidgenossen	13.5%	15.0%	15.0%	80%	120%
Unternehmensanleihen (Investment Grade)	**13.7%**	**13.0%**	**13.0%**	**80%**	**120%**
Unternehmensanleihen EUR währungsgesichert	6.0%	5.7%	5.7%	50%	150%
Unternehmensanleihen USD währungsgesichert	7.6%	7.3%	7.3%	50%	150%
Aktien	**16.3%**	**15.0%**	**15.0%**	**80%**	**120%**
Aktien Schweiz	5.3%	5.0%	5.0%	50%	150%
Aktien Europa währungsgesichert	2.7%	2.5%	2.5%	50%	150%
Aktien Nordamerika währungsgesichert	5.4%	5.0%	5.0%	50%	150%
Aktien Pazifik währungsgesichert	2.8%	2.5%	2.5%	50%	150%
Immobilien	**20.6%**	**20.0%**	**20.0%**	**80%**	**120%**
Direktanlagen Schweiz	20.6%	20.0%	20.0%	80%	120%
Total	**100%**	**100%**	**100%**		
Total nicht währungsgesichert	0%	0%	0%		
Total währungsgesichert	100%	100%	100%		

6.1 Erläuterungen der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage

Rund um den Globus schwächte sich die Wirtschaft im Jahr 2012 ab. Gemäss Angaben von Bloomberg sank das reale Wirtschaftswachstum global von 2.8% im vierten Quartal 2011 auf 1.3% im vierten Quartal 2012. Am stärksten kühlte sich die Konjunktur in den Schwellenländern China und Russland ab. Demgegenüber fand in den USA eine Beschleunigung des Wirtschaftswachstums statt. Erwartungsgemäss hatte die restriktive Fiskalpolitik in den EU-Ländern negative Folgen für das Wirtschaftswachstum, was zu einer Rezession in Europa führte. Innerhalb der Euro-Zone wiesen lediglich Deutschland, Österreich und Irland ein positives Wachstum aus. Parallel zur Wirtschaftsabschwächung sanken die Inflationsraten.

Die Zentralbanken in den Industriestaaten setzten ihre unorthodoxen geldpolitischen Massnahmen zur Stützung des Finanzsystems fort. In den USA gab die Notenbank Anfang 2012 bekannt, dass das ausserordentlich tiefe Niveau der Leitzinsen bis mindestens 2015 beibehalten werden soll. Ergänzend folgte Ende Jahr die Ankündigung, dass die Zinsen nahe null bleiben sollen, solange die Arbeitslosenrate über 6.5% und die Inflationsrate unter 2.5% liegen würden. Ab Mitte Jahr zeichnete sich eine weitere Verschärfung der Finanzprobleme in Spanien und Griechenland ab. Durch den Entscheid der Europäischen Zentralbank, unter gewissen Bedingungen als Käuferin von Staatsanleihen aufzutreten, konnten die Befürchtungen über ein Auseinanderfallen der Währungsunion jedoch abgeschwächt werden. Die Schweizer Nationalbank konnte die Untergrenze für den Franken gegenüber dem Euro erfolgreich verteidigen. Infolge der starken Nachfrage nach risikoarmen Anlagen sank die Rendite für 10-jährige Bundesobligationen im Dezember bis auf 0.33%.

6.2 Organisation der Anlagetätigkeit, Anlagereglement

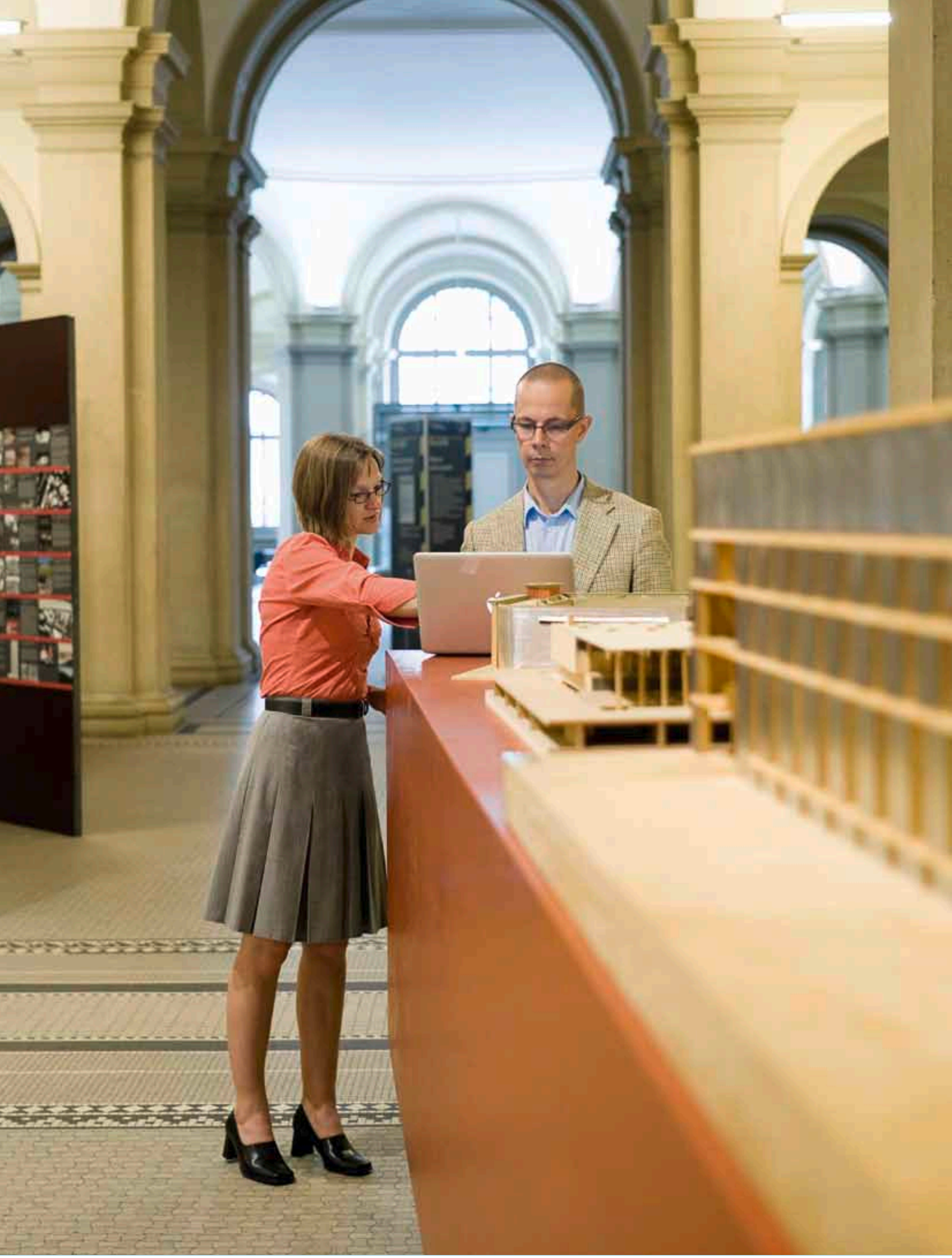
Die Anlagephilosophie von PUBLICA zielt darauf ab, mittels einer breiten Diversifikation des Anlagevermögens unvollständig korrelierte Risikoprämien aus verschiedensten Quellen – Aktienrisiken, Zinsrisiken, Kreditrisiken, Liquiditätsrisiken – systematisch abzuschöpfen. Zu diesem Zweck investieren wir primär indexiert oder indexnah. Die einzelnen Produkte werden so ausgewählt, dass ihr eigenes Risiko- / Ertragsprofil ebenso klar ist wie ihr Einfluss auf das Risiko- / Ertragsprofil des Anlagevermögens.

Die Kassenkommission trägt die Gesamtverantwortung für die Verwaltung des Vermögens. Sie ist zuständig für den Erlass und Änderungen des Anlagereglements und bestimmt die Anlagestrategie. Der Anlageausschuss berät die Kassenkommission in Anlagefragen und überwacht die Einhaltung des Anlagereglements und der -strategie. Die Verantwortung für die Umsetzung der Anlagestrategie und die taktischen Entscheide – vorübergehende Abweichungen von den Gewichtungen der Anlagestrategie, mit dem Ziel, gegenüber der Strategie einen Mehrwert zu generieren – liegen bei PUBLICA Asset Management.

Die Aktienanlagen erfolgen indexiert und replizieren die Marktentwicklung. Sämtliche Aktienportfolios werden durch externe Spezialisten bewirtschaftet. Die Obligationenportfolios werden durch PUBLICA Asset Management und externe Spezialisten bewirtschaftet. Die Bewirtschaftung erfolgt indexnah, aktive Elemente sind mit engen Tracking-Error-Vorgaben zugelassen, um die Nachteile einer vollständigen Replikation kapitalisierungsgewichteter Obligationenindizes zu vermeiden. Immobilienanlagen werden via Direktanlagen in der Schweiz getätigt. Die Rohstoffanlagen werden durch zwei externe Spezialisten bewirtschaftet, die Benchmarks sind massgeschneidert und geringe Abweichungen von den Indizes sind zugelassen, um Marktineffizienzen zu vermeiden.

Im Sinne eines Business Continuity Planning wurde 2011 mit Pictet & Cie. ein optionaler Mandatsvertrag abgeschlossen: Sollte PUBLICA Asset Management plötzlich nicht mehr in der Lage sein, die intern verwalteten Mandate selber zu bewirtschaften, hat sich Pictet Asset Management verpflichtet, die Mandate innert 48 Stunden zu übernehmen und treuhänderisch zu verwalten, bis PUBLICA dazu wieder selber in der Lage ist oder eine definitive Lösung gefunden wurde.

ETH Zürich
Kundin von PUBLICA im Vorsorgewerk ETH-Bereich
Mitarbeitende der ETH Zürich im Hauptgebäude
© Gerry Amstutz / ETH Zürich



Folgende Institutionen sind per Stichtag 31. Dezember 2012 mit der Verwaltung des Vermögens von PUBLICA betraut:

Asset Manager

Mandat	Vermögensverwalter	Benchmark	Anlagestil	Rückvergütungen Datum Regelung	Rückvergütungen Entgegen-nahme
Obligationen CHF Eidgenossen	PUBLICA Asset Management	SBI Eidgenossen	Indexnah	–	verboten
Obligationen CHF ex Eidgenossen	PUBLICA Asset Management	SBI AAA-A ausländische Schuldner (48%) und inländische Schuldner (52%)	Indexnah	–	verboten
Obligationen CHF ex Eidgenossen	Pictet Asset Management	SBI AAA-A ausländische Schuldner (48%) und inländische Schuldner (52%)	Indexnah	08.12.2011	verboten
Staatsanleihen EUR	PUBLICA Asset Management	JPM GBI Deutschland (50%), Frankreich (33%) und Holland (17%)	Indexnah	–	verboten
Staatsanleihen USD	PUBLICA Asset Management	JPM GBI USA	Indexnah	–	verboten
Staatsanleihen GBP	PUBLICA Asset Managment	JPM GBI UK	Indexnah	–	verboten
Staatsanleihen CAD	PUBLICA Asset Managment	JPM GBI Kanada	Indexnah	–	verboten
Unternehmens-anleihen EUR	Union Investement Institutional	Barclays EUR Corporate	Indexnah	20.06.2011	verboten
Unternehmens-anleihen EUR	Standard Life Investments Limited	Barclays EUR Corporate ex Financials	Indexnah	25.08.2011	verboten
Unternehmens-anleihen USD	PIMCO	Barclays USD Corporate Intermediate	Indexnah	04.05.2011	verboten
Unternehmens-anleihen USD	BlackRock Institutional Trust Company	Barclays USD Corporate Intermediate ex Financials	Indexnah	04.05.2011	verboten
Währungsabsicherung Obligationen Fremdwährung	Record Currency Management	Differenz der jeweiligen Portfolio-Benchmark hedged vs. unhedged	Indexiert	22.10.2008	verboten
Aktien Schweiz	Credit Suisse Asset Management	SMI	Indexiert	01.12.2008	verboten

Mandat	Vermögensverwalter	Benchmark	Anlagestil	Rückvergütungen Datum Regelung	Entgegen-nahme
Aktien Schweiz	Pictet Asset Management	SMI	Indexiert	02.12.2008	verboten
Aktien Welt Industrieländer	Credit Suisse Asset Management	MSCI (gross) Europe ex Schweiz (25%), Nord-amerika (50%), Japan (10%) und Pazifik ex Japan (15%)	Indexiert	09.11.2005	verboten
Aktien Welt Industrieländer	BlackRock	MSCI (gross) Europe ex Schweiz (25%), Nord-amerika (50%), Japan (10%) und Pazifik ex Japan (15%)	Indexiert	27.06.2005	verboten
Währungsabsicherung Aktien Welt Industrieländer	Russell Investment	Differenz der jeweiligen Portfolio-Benchmark hedged vs. unhedged	Indexiert	28.10.2008	verboten
Aktien Schwellenländer	Pictet Asset Management	MSCI (net) Schwellenländer	Indexiert	19.08.2010	verboten
Aktien Schwellenländer	Vanguard	MSCI (net) Schwellenländer	Indexiert	19.08.2010	verboten
Rohstoffe	Morgan Stanley	S&P GSCI TR Industrie-metalle (35%), Petroleum (35%) und Edelmetalle (30%)	Indexnah (Swaps)	02.11.2009	verboten
Rohstoffe	BlackRock	S&P GSCI TR Industrie-metalle (35%), Petroleum (35%) und Edelmetalle (30%)	Indexiert (Futures)	02.11.2009	verboten
Immobilien Schweiz	PUBLICA Asset Management	KGAST Immo Index	Direktanlagen	–	verboten
Immobilien Schweiz	LIVIT AG		Direktanlagen	23.11.2011	verboten
Immobilien Schweiz	Comptoir Immobilier SA		Direktanlagen	20.11.2012	verboten
Immobilien Schweiz	Bernard Nicod SA		Direktanlagen	02.07.2012	verboten
Immobilien Schweiz	Cogestim SA		Direktanlagen	21.05.2012	verboten
Immobilien Schweiz	Weck, Aeby & Cie SA		Direktanlagen	06.06.2012	verboten

Mandat	Vermögensverwalter	Benchmark	Anlagestil	Rückvergütungen Datum Regelung	Entgegen-nahme
Immobilien Schweiz	Von Graffenried AG Liegenschaften		Direktanlagen	02.07.2012	verboten
Immobilien Schweiz	Privera AG		Direktanlagen	16.05.2012	verboten
Immobilien Schweiz	psm Center Management AG		Direktanlagen	02.07.2012	verboten
Immobilien Schweiz	MATA Treuhand AG		Direktanlagen	02.07.2012	verboten
Immobilien Schweiz	Immosupport by Fritz und Caspar Jenny AG		Direktanlagen	14.05.2012	verboten

PUBLICA strebt nach tiefen Kosten und fairen, transparenten Vereinbarungen. Die Regelungen mit unseren Partnern verbieten im Zusammenhang mit auftragsrechtlichen Vertragsverhältnissen im Wertschriften- und Immobilienbereich mit PUBLICA Entschädigungen über die vertraglich vereinbarte Mandatsgebühr hinaus, insbesondere Rückvergütungen (Retrozessionen oder ähnliche Vermögensvorteile), entgegenzunehmen.

Corporate Governance

Aufgrund der treuhänderischen Funktion von PUBLICA muss ihr Verhalten hohen ethischen Massstäben genügen. Als Mitglied des Schweizerischen Pensionskassenverbandes ASIP ist PUBLICA der ASIP-Charta als verbindlichem Verhaltenskodex unterstellt. PUBLICA verpflichtet sich, für die Einhaltung der Grundsätze besorgt zu sein und hierfür geeignete Massnahmen zu treffen. Die Umsetzung der ASIP-Charta mittels eines aktualisierten Compliance-Reglements stellt die Einhaltung der Loyalitäts- und Integritätsvorschriften sicher.

PUBLICA arbeitet im Vermögensverwaltungsgeschäft nur mit externen Geschäftspartnern zusammen, welche sich verpflichten, die Grundsätze der ASIP-Charta einzuhalten, oder einer anerkannten Aufsicht beziehungsweise einem Regelwerk unterstellt sind, welches die Integritäts- und Loyalitätsanforderungen der ASIP-Charta erfüllt.

Der Anlageausschuss übt die Stimmrechte für PUBLICA an den Generalversammlungen von kotierten Aktiengesellschaften in der Schweiz aus. Die Ausübung des Stimmrechts orientiert sich an den langfristigen Aktionärsinteressen. Im Ausland werden die Stimmrechte grundsätzlich nicht ausgeübt. PUBLICA gibt keine Auskunft über ihr Stimmverhalten im Einzelfall.

6.3 Zielgrösse und Berechnung der Wertschwankungsreserve

Aufgrund des positiven Betriebsergebnisses konnten die Wertschwankungsreserven insgesamt erhöht werden.

	in CHF 31.12.2012	in CHF 31.12.2011
Wertschwankungsreserve 01.01.	**1'000'903'820**	**1'440'020'858**
Veränderung Wertschwankungsreserve zu Lasten (+)/zu Gunsten (–) Betriebsrechnung	734'079'111	–439'117'039
Wertschwankungsreserve 31.12.	**1'734'982'931**	**1'000'903'820**
Zielgrösse Wertschwankungsreserve	**10'946'187'719**	**9'739'102'409**
Reservedefizit Wertschwankungsreserve	9'211'204'789	8'738'198'590
Wertschwankungsreserve in % des Zielwertes	**15.9%**	**10.3%**

6.3.1 Wertschwankungsreserve

Die Wertschwankungsreserve berücksichtigt gemäss Reglement für Rückstellungen und Reserven PUBLICA zwei verschiedene Elemente: das Schwankungsrisiko auf den Vermögensanlagen und den Vorsorgeverpflichtungen. Die Veränderung der beiden Elemente erfolgt immer synchron, d.h. beide Elemente weisen stets denselben prozentualen Erfüllungsgrad bezogen auf ihre jeweilige Zielgrösse aus.

Der Teil der Wertschwankungsreserve für die Vermögensanlagen soll sicherstellen, dass die für das Erreichen der Renditeziele notwendigen Anlagerisiken getragen werden können. Der festgelegte Prozentsatz ist abhängig von den Risiko- und Ertragseigenschaften der Anlagestrategie, vom angestrebten Sicherheitsniveau und vom Betrachtungshorizont. Der Mindestzielwert wurde basierend auf einem Sicherheitsniveau von 97.5% und einem Betrachtungshorizont von einem Jahr auf 16.1% der Summe der Vorsorgekapitalien und der technischen Rückstellungen festgelegt.

Der andere Teil der Wertschwankungsreserve für den ökonomischen Deckungsgrad, soll sicherstellen, dass potenziell höhere ökonomische Verpflichtungen mindestens teilweise aufgefangen werden können. Die Zielgrösse dieser Reserve entspricht gemäss Reglement für Rückstellungen und Reserven PUBLICA 50% der Differenz zwischen dem technischen Vorsorgekapital und dem mit dem risikolosen Zinssatz ermittelten Vorsorgekapital.

6.4 Darstellung der Vermögensanlage nach Anlagekategorien

Sämtliche Fremdwährungsrisiken aus Aktien- und Obligationenanlagen aus Industrieländern ausserhalb der Schweiz sind mittels Devisentermingeschäften abgesichert. Aus ökonomischen Gründen nicht abgesichert sind Fremdwährungsrisiken aus Aktienanlagen in Schwellenländern. Die Vermögensanlage ist in die folgenden Kategorien aufgegliedert:

	in CHF 31.12.2012	in CHF 31.12.2011
Flüssige Mittel und Forderungen	**898'198'886**	**545'149'465**
Flüssige Mittel	100'148'851	90'355'904
Geldmarktanlagen	692'743'091	347'469'059
Forderungen	105'306'944	107'324'502
Obligationen	**18'248'242'558**	**18'945'724'254**
Obligationen CHF	**8'988'355'420**	**12'761'287'286**
Obligationen Eidgenossen	3'354'835'440	3'841'696'060
Obligationen ex Eidgenossen	5'633'519'980	8'919'591'226
Staatsanleihen Fremdwährung abgesichert	**4'158'950'900**	**4'180'636'518**
Staatsanleihen EUR	2'493'629'680	2'713'002'135
Staatsanleihen USD	1'232'139'852	1'213'298'709
Staatsanleihen GBP	286'407'880	254'335'674
Staatsanleihen CAD	146'773'488	n/a
Unternehmensanleihen Fremdwährung abgesichert	**5'100'936'238**	**2'003'800'451**
Unternehmensanleihen EUR	2'255'647'256	989'403'555
Unternehmensanleihen USD	2'845'288'982	1'014'396'896
Aktien	**11'514'573'253**	**8'601'764'763**
Aktien Schweiz	1'184'537'954	1'416'615'592
Aktien Europa	1'749'777'893	2'118'046'078
Aktien Nordamerika	3'465'608'835	2'528'576'155
Aktien Pazifik	1'794'488'506	1'156'437'252
Aktien Schwellenländer	3'320'160'067	1'382'089'688
Hypotheken	**181'914'564**	**1'329'487'036**
Immobilien	**2'448'228'962**	**2'297'163'897**
Alternative Anlagen	**1'754'193'221**	**1'371'983'242**
Rohstoffe	1'754'193'221	1'371'983'242
Vermögensanlagen	**35'045'351'447**	**33'091'272'658**
Betriebsvermögen Betrieb PUBLICA	19'629'401	19'222'790
Aktive Rechnungsabgrenzung	4'221'086	3'951'795
Bilanzsumme	**35'069'201'935**	**33'114'447'243**

6.4.1 Flüssige Mittel und Forderungen

Die flüssigen Mittel beinhalten den operativen Cash aus dem Versicherungsgeschäft, welcher jeweils nach Monatsabschluss auf den strategischen Cash (Geldmarkt) vergütet wird.

Mit 104.2 Mio. CHF bilden die Kontokorrente Arbeitgebende mit den Beitragsdebitoren die grössten Einzelpositionen der Rubrik Forderungen. Die Arbeitnehmer- und Arbeitgeberbeiträge werden den Arbeitgebenden jeweils am Ende des Monats in Rechnung gestellt. Für den Monat Dezember sind diese Beiträge am 31. Dezember 2012 geschuldet.

6.4.2 Obligationen

Aufgrund der tiefen Zinsen wurden die Anlagestrategien überarbeitet. Für die offenen Vorsorgewerke wurde der Anteil von Unternehmensanleihen von 12% auf 16% und für die geschlossenen Vorsorgewerke von 0% auf 13% erhöht. Beschlossen wurde auch der Aufbau einer Allokation von 5% des Vermögens der offenen Vorsorgewerke in Staatsanleihen aus Schwellenländern in Lokalwährung; diese Investition wird 2013 umgesetzt. Finanziert werden diese Anpassungen durch eine Reduktion der Anlagen in Obligationen in Schweizer Franken.

6.4.3 Aktien

Der Aktienanteil der Strategie der offenen Vorsorgewerke wurde 2012 von 29% auf 33%, derjenige der geschlossenen Vorsorgewerke von 10% auf 15% aufgestockt. Auch diese Anpassungen sind eine Folge der tiefen Zinsen. Die Gewichte der einzelnen Regionen – Europa, Nordamerika, Pazifik und Schwellenländer – entsprechen dem Beitrag dieser Regionen zur globalen Wirtschaftsleistung. Der im Juni 2010 beschlossene Verzicht auf eine Investition in Transocean in den beiden SMI-Mandaten wurde überprüft und beibehalten.

6.4.4 Hypotheken

Es wurden Hypothekardarlehen im Umfang von 180.4 Mio. CHF (Vorjahr 186.8 Mio. CHF) an Wohnbaugenossenschaften gewährt. Am 1. Januar 2012 wurden die Einzelhypothekardarlehen im Umfang von 1.116 Mrd. CHF (Nominalwert) an die Berner Kantonalbank AG verkauft.

6.4.5 Immobilien

PUBLICA hält ein Immobilien-Portfolio aus Wohn- und Gewerbeliegenschaften in der ganzen Schweiz. Dieses Portfolio befindet sich noch im Aufbau. Das Team Immobilien prüfte diverse Angebote und führte Preisverhandlungen. Die bereits 2010 vom Anlageausschuss beschlossene Zurückhaltung bei der Akquisition wurde auch 2012 weiter geführt. Aufgrund der tiefen Renditen wurden 2012 keine Investitionen getätigt, jedoch eine Projektentwicklung gestartet. Der aktuelle Wert (inkl. Liegenschaften im Bau und Projekte) beträgt per 31. Dezember 2012 2.448 Mrd. CHF gegenüber 2.297 Mrd. CHF per Ende 2011.

6.4.6 Alternative Anlagen – Rohstoffe

Ungefähr die Hälfte des Anlagevolumens wird mittels börsengehandelter Terminkontrakte investiert. Die zweite Hälfte der Investition wird mittels Excess Return Swap umgesetzt. Sowohl beim Managed Futures Mandat wie auch beim Excess Return Swap verwaltet PUBLICA das Deckungskapital (Funding) intern. Bei der Swap-Lösung findet täglich der Austausch von Sicherheiten (Collateral) durch einen unabhängigen Partner (J.P. Morgan) statt, um das Gegenparteirisiko gering zu halten.

6.5 Laufende (offene) derivative Finanzinstrumente

Per 31. Dezember 2012 bestanden folgende offene Derivatpositionen:

	Nettowiederbeschaffungswert in CHF	Nettokontrakt-Volumen in CHF
Swaps (Zinssatz)	30'568'714	175.0 Mio.
Swaps (Rohstoffe)	–8'879'517	897.0 Mio.
Devisentermingeschäfte	196'529'282	16'184 Mio.
Aktienfutures	579'152	76.4 Mio.
Rohstofffutures	18'898'684	847.7 Mio.
Obligationenfutures	302'426	37.7 Mio.

Zinssatzswaps werden zur Steuerung der Zinsrisiken eingesetzt. Die eine Hälfte der Investitionen in Rohstoffe wird mittels einer entsprechenden Swaptransaktion aufgebaut, die andere Hälfte mit Rohstofffutures. Die Devisentermingeschäfte dienen der strategischen Absicherung der Fremdwährungsrisiken aus Obligationen- und Aktienanlagen in Industrieländern ausserhalb der Schweiz und reduzieren das Fremdwährungsrisiko des Gesamtvermögens. Die Aktienfutures dienen der Absicherung bereits in den Aktienindizes enthaltener aber noch nicht ausgeschütteter Dividenden.

Um die Gegenparteirisiken bei den Währungsabsicherungsprogrammen effizient bewirtschaften zu können, wurde mit UBS AG ein Prime Brokerage Agreement abgeschlossen. Die Währungsmanager handeln weiterhin auf kompetitiver Basis mit einer breiten Palette von Banken. Diese geben die Transaktionen weiter an UBS AG, die gegen eine Gebühr als zentrale Gegenpartei alle Devisentermingeschäfte abwickelt. Ein Gegenparteirisiko besteht nur noch gegenüber der UBS AG. Dieses ist mit Sicherheiten in Form von Obligationen der Eidgenossenschaft hinterlegt, die täglich ausgetauscht werden, um das Gegenparteirisiko gegenüber UBS AG tief zu halten.

Die notwendigen Unterlegungen für sämtliche derivaten Positionen sind in liquiden Mitteln und liquiditätsnahen Anlagen vorhanden. Damit ist eine Hebelwirkung auf das Gesamtvermögen ausgeschlossen.

Swissmint
Kundin von PUBLICA im Vorsorgewerk Bund
Mitarbeiter retuschiert Gipsmodell für neue Münzen mit stehender Helvetia
© Swissmint

6.6 Securities Lending

PUBLICA hat mit J.P. Morgan Securities-Lending Verträge abgeschlossen. Als Entleiher kommt eine Liste sorgfältig ausgesuchter und überwachter erstklassiger Gegenparteien in Frage, wobei J.P. Morgan die Rolle eines Agenten wahrnimmt. Als Sicherheiten akzeptiert PUBLICA ausschliesslich Staatsanleihen. Das Wertpapierleiheprogramm mit Credit Suisse für Schweizer Wertschriften wurde 2011 sistiert. Per 31. Dezember 2012 waren Titel in der Höhe von 826.3 Mio. CHF (gegenüber 914.2 Mio. CHF per 31. Dezember 2011) ausgeliehen.

Die Vorgaben im Zusammenhang mit Securities Lending, gemäss Schreiben des BSV vom 12. März 2009, wurden eingehalten.

6.7 Nettoergebnis aus Vermögensanlage

Das Gesamtnettoergebnis der Vermögensanlage setzt sich aus den einzelnen Nettoergebnissen der Anlagekategorien zusammen:

	in CHF 31.12.2012	in CHF 31.12.2011
Nettoertrag flüssige Mittel	178'608	159'802
Nettoertrag Geldmarktanlagen	58'308'918	–1'371'196
Nettoertrag Forderungen	57'264	69'289
Nettoertrag Obligationen	896'322'766	1'050'672'485
Nettoertrag Aktien	1'474'950'057	–625'061'292
Nettoertrag Hypotheken	3'857'158	29'705'776
Nettoertrag Immobilien	180'582'842	151'393'303
Nettoertrag alternative Anlagen	68'836'203	–67'114'558
Nettoertrag Verbindlichkeiten	–656'266	–1'112'395
Verwaltungsaufwand Vermögensanlagen	–66'721'646	n/a
Nettoertrag Vermögensanlagen	**2'615'715'903**	**537'341'213**

Aufteilung Nettoertrag Obligationen

	in CHF 31.12.2012	in CHF 31.12.2011
Nettoertrag Obligationen CHF	**390'509'759**	**716'538'289**
Nettoertrag Obligationen Eidgenossen	72'814'125	318'996'893
Nettoertrag Obligationen ex Eidgenossen	317'695'634	397'541'396
Nettoertrag Staatsanleihen Fremdwährung abgesichert	**194'800'712**	**314'566'164**
Nettoertrag Staatsanleihen EUR	165'107'060	153'531'282
Nettoertrag Staatsanleihen USD	24'032'301	128'272'110
Nettoertrag Staatsanleihen GBP	6'133'919	32'762'772
Nettoertrag Staatsanleihen CAD	–472'568	n/a
Nettoertrag Unternehmensanleihen Fremdwährung abgesichert	**311'012'295**	**19'568'032**
Nettoertrag Unternehmensanleihen EUR	192'728'852	4'265'606
Nettoertrag Unternehmensanleihen USD	118'283'443	15'302'426
Nettoertrag Obligationen	**896'322'766**	**1'050'672'485**

Aufteilung Nettoertrag Aktien

	in CHF 31.12.2012	in CHF 31.12.2011
Nettoertrag Aktien Schweiz	248'464'171	–33'687'545
Nettoertrag Aktien Europa	275'012'450	–171'521'862
Nettoertrag Aktien Nordamerika	368'893'842	32'083'552
Nettoertrag Aktien Pazifik	268'088'867	–203'630'398
Nettoertrag Aktien Schwellenländer	314'490'728	–248'305'039
Nettoertrag Aktien	**1'474'950'057**	**–625'061'292**

6.8 Performance

Auf währungsgesicherter Basis und auf Stufe des Gesamtvermögens erzielte PUBLICA 2012 eine Performance von 7.94% (Vorjahr 1.71%) und übertraf die Benchmarkperformance von 7.92% um 2 Basispunkte. Ohne Währungsabsicherung hätte die Performance 7.57% (Portfolio) respektive 7.60% (Benchmark) betragen. Die Performance der Anlagen der offenen Vorsorgewerke betrug 8.21% (Benchmark 8.29%), diejenige der geschlossenen Vorsorgewerke 5.95% (Benchmark 5.76%). Die Vorjahresperformance der offenen Vorsorgewerke betrug 1%, diejenige der geschlossenen 5.67%.

	Performance Portfolio	Performance Benchmark	Abweichung Portfolio – Benchmark	CHF Mio
Geschlossene Vorsorgewerke	**5.95%**	**5.77%**	**0.18%**	**4'548**
Offene Vorsorgewerke	**8.21%**	**8.29%**	**–0.08%**	**30'198**
Rückversicherung	**4.18%**	**4.36%**	**–0.17%**	**94**
Gesamtvermögen	**7.94%**	**7.92%**	**0.02%**	**34'840**
Gesamtvermögen ohne Währungsabsicherung	**7.57%**	**7.59%**	**–0.02%**	**34'645**
Wertschriftenvermögen	**8.01%**	**8.00%**	**0.01%**	**32'210**
Obligationen und Geldmarkt	**4.64%**	**4.57%**	**0.07%**	**18'941**
Geldmarkt	0.13%	–0.05%	0.18%	693
CHF Eidgenossen	2.06%	1.94%	0.12%	3'355
CHF übrige Schuldner	4.20%	4.36%	–0.16%	5'634
Staatsanleihen EUR	6.38%	6.49%	–0.11%	2'494
Staatsanleihen GBP	2.23%	1.95%	0.28%	286
Staatsanleihen USD	1.74%	1.79%	–0.05%	1'232
Staatsanleihen CAD	–0.10%	–0.02%	–0.08%	146
Unternehmensanleihen EUR	11.16%	11.20%	–0.04%	2'256
Unternehmensanleihen USD	6.31%	6.83%	–0.52%	2'845
Aktien	**15.81%**	**15.97%**	**–0.16%**	**11'515**
Schweiz	19.15%	19.06%	0.09%	1'185
Industrieländer ex Schweiz	15.27%	15.28%	–0.01%	7'010
Schwellenländer	15.36%	15.73%	–0.37%	3'320
Rohstoffe	**2.28%**	**0.97%**	**1.31%**	**1'754**
Hypotheken	**2.02%**	**2.51%**	**–0.49%**	**182**
Immobilien	**7.50%**	**6.74%**	**0.76%**	**2'448**

Jahresrechnung und Performancerechnung

Aufgrund der Zahlen der Jahresrechnung lässt sich die genaue Performance nicht ermitteln. Die Jahresrechnung basiert auf den Zahlen der Finanzbuchhaltung. Diese dient dazu, die Geschäftsvorfälle zu dokumentieren. Ziel der Performancerechnung ist es dagegen, möglichst detailliert und sachgerecht den Einfluss der Marktentwicklung und der Anlageentscheide der Vermögensverwaltung auf das Anlagevermögen auszuweisen.

Die Performance wird als das Verhältnis von Ertrag zum durchschnittlich investierten Kapital berechnet. Dabei werden laufende Erträge wie Coupons- und Dividendenzahlungen und Kapitalgewinne und -verluste berücksichtigt (total return). Mittelzu- und -abflüsse beeinflussen die Höhe des durchschnittlich investierten Kapitals. Auch der Zeitpunkt der Mittelflüsse spielt eine Rolle. Die Performancerechnung von PUBLICA wird durch den Global Custodian erstellt, mit den Asset Managern abgeglichen und durch den Investment Controller überprüft. Sie ist um die Mittelflüsse bereinigt und basiert auf einer täglichen Bewertung der Wertschriften.

6.9 Vermögensverwaltungsaufwand

Mit einer Kostentransparenzquote von 100% beträgt der Vermögensverwaltungsaufwand 19.6 Basispunkte (Vorjahr 16.2 Basispunkte). Im Einzelnen setzt sich der Vermögensverwaltungsaufwand aus den in der folgenden Tabelle aufgeführten Hauptpositionen zusammen:

	in CHF 31.12.2012	in CHF 31.12.2011
Externe Vermögensverwalter Wertschriften	16'350'430	
Externe Vermögensverwalter Immobilien	7'652'260	
Externe Vermögensverwalter Hypotheken	228'467	
Interne Vermögensverwalter Wertschriften	4'651'347	
Interne Vermögensverwalter Immobilien	1'747'445	
Vermögensverwalteraufwand	**30'629'949**	**24'480'781**
Depotgebühren und -verwaltung	8'506'087	
Depotstellenaufwand	**8'506'087**	**6'430'935**
TER in CHF (TER-Kosten)	**39'136'036**	**30'911'716**
Stempelsteuer	12'902'233	
Quellensteuer (nicht rückforderbar)	9'122'873	
Steuern	**22'025'106**	**19'242'925**
Handelsgebühren, Kommissionen, weitere Kosten	5'145'785	
Transaktionsaufwand	**5'145'785**	**2'948'338**
Transaktionsaufwand und Steuern (TTC-Kosten)	**27'170'891**	**22'191'263**
Investment Controller	179'280	179'280
Sonstige Beratungen (Legal, Tax, ALM, etc.)	235'439	441'510
Übriger Aufwand (SC-Kosten)	**414'719**	**620'790**
Total Vermögensverwaltungsaufwand	**66'721'646**	**53'723'769**
Durchschnittliche kostentransparente Kapitalanlagen	**34'068'312'053**	**n/a**
Vermögensverwaltungsaufwand in Basispunkten	**19.6**	**16.2**
Kostentransparenzquote	**100%**	**n/a**

Aufgrund der Anpassungen im Rahmen der Strukturreform sind die Angaben des Vorjahres nur beschränkt vergleichbar. Der Vermögensverwaltungsaufwand der Rechnungsperiode 2012 ist um 13 Mio. CHF höher als im Vorjahr. Dies ist unter anderem auf die Einführung und die Kosten der neuen Anlagestrategien mit einem höheren Gewicht an Aktien und Unternehmensanleihen zurückzuführen.

Der externe Vermögensverwalteraufwand Immobilien bezieht auch den Aufwand für die Liegenschaftsbewertung und -bewirtschaftung mit ein. Die internen Vermögensverwalteraufwände umfassen neben dem Personalaufwand samt Sozialleistungen insbesondere alle Aufwände im Bereich Wertschriftenbuchhaltung und einen Anteil am Infrastrukturaufwand des Betriebs PUBLICA.

Der Depotstellenaufwand beinhaltet den Aufwand für die Besicherungsprozesse, insbesondere das Collateral-Management sowie die periodische Berichterstattung.

Der Vermögensverwaltungsaufwand erfasst im Zusammenhang mit der Vermögensverwaltung stehende professionelle Beratung durch den Investment Controller, ALM-Studien und weitere Beratungen.

Bei der Berechnung der Performance werden die TTC-Kosten berücksichtigt. Zwecks Vergleichbarkeit zu Benchmarks werden die TER-Kosten und SC-Kosten nicht berücksichtigt.

6.10 Erläuterung der Anlagen bei den Arbeitgebenden und der Arbeitgeber-Beitragsreserve (AGBR)

Aufgrund der spezialgesetzlichen Voraussetzungen von PUBLICA sind die Begrenzungen von Artikel 57 und 58 BVV 2 über Anlagen beim Arbeitgeber Bund nicht anwendbar. Die mit entsprechenden Vermögensverwaltungsmandaten betrauten Banken sind ermächtigt, Forderungen an den Bund, z.B. Obligationen, zu übernehmen.

In den Zuweisungen der Arbeitgeber-Beitragsreserven sind unter anderem die Überschüsse aufgrund der guten Risikoergebnisse der Rückversicherung PUBLICA berücksichtigt worden (Vorsorgewerke, welche ihre Risiken vollständig kongruent rückversichert haben). Verwendet wurde die Arbeitgeber-Beitragsreserve im Umfang von 1.8 Mio. CHF zur zusätzlichen Finanzierung der Rückstellung Umwandlungssatz im Zusammenhang mit dem Grundlagenwechsel. Für die Arbeitgeber-Beitragsreserven bestehen keine Verwendungsverzichte.

	in CHF 31.12.2012	in CHF 31.12.2011
Stand Arbeitgeber-Beitragsreserven 01.01.	**16’310’948**	**10’275’013**
Zuweisungen	2’026’817	6’136’193
Verwendung	–1’856’835	–215’670
Zinsen (0.5%)	77’865	115’412
Total der Arbeitgeber-Beitragsreserven 31.12.	**16’558’794**	**16’310’948**

7 Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und der Betriebsrechnung

7.1 Betriebsvermögen bzw. Verbindlichkeiten des Betriebs

Das Betriebsvermögen bzw. die Verbindlichkeiten des Betriebs setzen sich wie folgt zusammen:

	in CHF 31.12.2012	in CHF 31.12.2011
Umlaufvermögen	14'507'621	14'235'595
Anlagevermögen	5'121'781	4'987'194
Betriebsvermögen Betrieb PUBLICA	**19'629'401**	**19'222'790**
Fremdkapital	3'308'060	3'756'240
Betriebskapital	16'321'342	15'466'550
Verbindlichkeiten Betrieb PUBLICA	**19'629'401**	**19'222'790**

7.2 Verwaltungsrechnung Betrieb

Die Ressourcen des Betriebs PUBLICA werden für die Administration der Versicherten und Rentenbeziehenden sowie Teile der Vermögensverwaltung eingesetzt. Entsprechend setzen sich die Beträge der allgemeinen Verwaltung aus Aufwänden für beide Verwaltungsbereiche zusammen. Der Ausweis des administrativen Verwaltungsaufwands erfolgt unter Abzug der Umlagen ins Asset Management. Die entsprechenden Aufwände sind unter Ziffer 6.9 beim Vermögensverwaltungsaufwand unter den Positionen interne Vermögensverwalter, übriger Aufwand sowie als Bestandteil des Depotstellenaufwandes ausgewiesen. Unter der Position Marketing und Werbung sind der direkte Aufwand für die Akquisition von Kunden und der Beratungsaufwand in diesem Zusammenhang enthalten.

Trasse Schweiz AG
Kundin im Vorsorgewerk Trasse Schweiz AG
Augenschein von Mitarbeitern im Hauptbahnhof Bern
© Auftragsfotografie PUBLICA

Administrativer Verwaltungsaufwand

	in CHF 31.12.2012	in CHF 31.12.2011
Allgemeine Verwaltung	**20'284'539**	**21'702'537**
Personalaufwand	18'380'021	19'339'031
Sachaufwand	10'838'553	11'417'005
Finanzaufwand	183'456	239'625
Umlagen ins Asset Management	–9'117'491	–9'293'124
Marketing und Werbung	**320'683**	**0**
Revisionsstelle	**267'255**	**264'515**
Experte für berufliche Vorsorge	**295'318**	**218'403**
Aufsichtsbehörde	**253'374**	**100'000**
Administrativer Verwaltungsaufwand	**21'421'169**	**22'285'456**
Anzahl Versicherte	59'019	57'577
Anzahl Rentenbeziehende	45'010	44'955
Total	**104'029**	**102'532**
Administrativer Verwaltungsaufwand pro Versicherten/Rentenbeziehenden	**206**	**217**

Kostenrechnung

Die Aufwände für die allgemeine Verwaltung werden transparent und verursachergerecht der Vermögensverwaltung und administrativen Verwaltung verrechnet. In einem weiteren Schritt erfolgt die Zuordnung der administrativen Verwaltungskosten auf die einzelnen Vorsorgewerke. Während die Kostenschlüsselung auf die beiden Verwaltungsbereiche grösstenteils mittels Umlagen erfolgt, ist sie bei der Zuweisung auf die einzelnen Vorsorgewerke mehrheitlich prozessgesteuert. Dabei leiten sich die definierten Prozesse direkt aus den in der Administration der Versicherten und Rentenbeziehenden erbrachten Dienstleistungen ab (z.B. Eintritts-, Austritts-, Rentenberechnungen, Mutationen). Sie werden nach mengenmässiger Beanspruchung verrechnet.

7.3 Nicht-technische Rückstellungen

Die von den Arbeitgebenden geleisteten Kostenprämien werden den effektiv verursachten Verwaltungskosten gegenübergestellt. Überschüsse werden den in den Vorsorgewerken geführten nicht-technischen Rückstellungen gutgeschrieben. Ungedeckte administrative Verwaltungskosten werden daraus finanziert.

Gemäss Art. 27 und 43 des Reglements Rückstellungen und Reserven PUBLICA beträgt die obere Schranke dieser Rückstellung zwei Drittel der Jahreskostenprämie des aktuellsten abgeschlossenen Rechnungsjahres; die untere Schranke beträgt einen Drittel. Werden diese Zielwerte über- bzw. unterschritten, werden mit den betroffenen Arbeitgebenden Verhandlungen zwecks Anpassung der Kostenprämien aufgenommen.

8 Auflagen der Aufsichtsbehörden

Mit Schreiben vom 1. März 2013 fordert die Bernische BVG- und Stiftungsaufsicht die Pensionskasse PUBLICA auf, im Jahr 2011 aus den nicht-technischen Rückstellungen zurückgeflossene Kostenbeiträge in der Höhe von 2 Mio. CHF von Arbeitgebern zurückzufordern und zukünftige Rückzahlungen zu vermeiden. Der Sachverhalt wird mit der Aufsichtsbehörde abgeklärt.

9 Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage

9.1 Erläuterung zum ökonomischen Deckungsgrad

Durch den versicherungstechnischen Deckungsgrad von 105.2% per 31. Dezember 2012 (Ziffer 5.7) sind alle Verpflichtungen der Kasse vollumfänglich durch die vorhandenen Aktiven gedeckt. Die Kassenkommission von PUBLICA hat beschlossen, infolge des anhaltend tiefen Zinsniveaus den technischen Zinssatz per 1. Januar 2015 auf 2.25% für die geschlossenen Vorsorgewerke und auf 2.75% für die offenen Vorsorgewerke zu senken. Dieser Entscheid hat eine Anpassung des Umwandlungssatzes zur Folge.

Damit die Situation der Kasse effektiv beurteilt werden kann, ist es sinnvoll, die Vorsorgeverpflichtungen anhand der aktuellen Zinsen zu bewerten und neben dem versicherungstechnischen auch einen ökonomischen Deckungsgrad zu berechnen. Bei der Berechnung des ökonomischen Deckungsgrads werden die Verpflichtungen der Pensionskasse mit einem fristenkongruenten risikolosen Zinssatz gerechnet. Dieser risikolose Zinssatz basiert auf 20-jährigen Bundesobligationen für die Versicherten und 10-jährigen Bundesobligationen für die Rentenbeziehenden.

Die entsprechenden Berechnungen des Experten für berufliche Vorsorge haben einen höheren ökonomischen Deckungsgrad von 78.6% ergeben (Vorjahr 77.8%). Zum Vergleich: Im Jahr 2007 lag er noch über 90%. Um der Situation angemessen Rechnung zu tragen, berücksichtigt PUBLICA seit dem 31. Dezember 2004 den ökonomischen Deckungsgrad bei der Bemessung des Zielwerts der Wertschwankungsreserve.

9.2 Laufende Rechtsverfahren

Im Dezember 2008 wurde beim Bundesamt für Sozialversicherungen eine Aufsichtsbeschwerde eingereicht. Der Beschwerdeführer erhob zahlreiche Rügen im Zusammenhang mit dem per 1. Juli 2008 erfolgten Wechsel vom Leistungs- ins Beitragsprimat. Die im Wesentlichen zu Gunsten des Vorsorgewerks Bund erhobenen Forderungen liegen in Millionenhöhe. Weiter rügte er die Verletzung verfassungsmässiger Grundsätze und das Fehlen von für die älteren Versicherten günstigen Übergangsbestimmungen. Das Bundesverwaltungsgericht hat mit Urteil vom 4. Dezember 2012 (zugestellt am 17. Dezember) die Beschwerde abgewiesen. Der Entscheid ist rechtskräftig.

9.3 Kollektive Austritte

Im Geschäftsjahr 2012 fanden keine Teilliquidationen statt. Es wurde vereinbart, dass Rentner des Vorsorgewerks Angeschlossene Organisationen, welche über keinen Arbeitgeber mehr verfügen, in das Vorsorgewerk Nur Rentner Verwaltung PUBLICA transferiert werden.

9.4 Neuanschlüsse

Die Kassenkommission hat im Jahr 2012 folgende Neuanschlüsse genehmigt:

Gemeinschaftliches Vorsorgewerk
Autorité cantonale de surveillance des fondations et des institutions de prévoyance Genève

Eigenständiges Vorsorgewerk
Keine neuen, eigenständigen Vorsorgewerke

9.5 Vorsorgewerke in Unterdeckung

Das Vorsorgewerk Nur Rentner Angeschlossene Organisationen hat per 31. Dezember 2012 einen Deckungsgrad von 99.6%, womit das Vermögen die Verpflichtungen nicht mehr vollständig deckt. Ursache der Unterdeckung ist, nebst der Belastung des Grundlagenwechsels und der Rückstellungen für die Senkung des technischen Zinses, ein ungünstiger Schadenverlauf bei der Langlebigkeit. Die Unterdeckung wird zu Lasten der Rückstellung Rentenbeziehende (Langlebigkeit), welche auch die Rückstellung für Bestandesschwankungen von geschlossenen Vorsorgewerken umfasst, per 1. Januar 2013 behoben.

10 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es sind keine besonderen Ereignisse zu verzeichnen.

11 Vorsorgewerke der Sammeleinrichtung PUBLICA

Per Stichtag 31. Dezember 2012 umfasst die Sammeleinrichtung 20 Vorsorgewerke. Diese verfügen über eine eigene Rechnung und eigene paritätische Führungsorgane. Im Management Summary sind die Bilanzsummen, das verfügbare Vermögen, die Verpflichtungen (Vorsorgekapital und technische Rückstellungen) sowie der Deckungsgrad mit dem Vorjahresvergleich und neu der ökonomische Deckungsgrad aufgeführt.

Aus der Anlagestrategie für die offenen Vorsorgewerke wurde eine Performance von 8.21% (Vorjahr 1.0%) und aus der Anlagestrategie für die geschlossenen Vorsorgewerke von 5.95% (Vorjahr 5.67%) erzielt. Für die Vorsorgewerke werden, zuhanden der paritätischen Organe, eigene, ausführliche Jahresrechnungen erstellt.

Schweizerische Gesellschaft für Ernährung SGE
Kundin von PUBLICA im Vorsorgewerk Angeschlossene Organisationen
Mitarbeiterin während eines Schulungsreferats
© Auftragsfotografie PUBLICA

Management Summary Vorsorgewerke per 31. Dezember 2012

	Bilanzsumme in CHF	Verfügbares Vermögen in CHF	Verpflichtungen, Vorsorgekapital & Rückstellungen in CHF	Deckungsgrad 2012 in Prozent	Deckungsgrad 2011 in Prozent	ökonom. Deckungsgrad 2012 in Prozent
Pensionskasse des Bundes PUBLICA	**35'069'201'935**	**34'911'967'639**	**33'177'583'856**	**105.2**	**103.1**	**78.6**
Rückversicherung PUBLICA	**178'938'203**	**146'318'632**	**135'081'793**	**108.3**	**104.9**	**108.3**
Bund	22'960'217'916	22'897'748'503	21'731'625'218	105.4	102.7	77.6
Angeschlossene Organisationen	826'697'054	811'016'886	757'833'462	107.0	103.3	79.0
ETH-Bereich	5'812'607'943	5'788'053'265	5'430'251'910	106.6	103.6	79.3
Institut für Geistiges Eigentum	94'698'874	93'621'790	88'755'156	105.5	101.7	76.2
Swissmedic	193'805'792	184'630'337	174'634'017	105.7	101.9	77.3
Eidg. Hochschulinstitut für Berufsbildung	61'779'070	61'300'466	56'989'045	107.6	103.0	78.0
Eidg. Revisionsaufsichtsbehörde	4'066'139	3'861'441	3'563'990	108.3	103.3	78.9
Historisches Lexikon der Schweiz	10'769'226	10'733'764	10'089'285	106.4	102.4	77.2
Finanzmarktaufsicht	171'317'370	169'391'595	160'300'086	105.7	101.9	76.9
Eidg. Nuklearsicherheitsinspektoriat	86'298'469	84'552'818	78'824'803	107.3	102.1	77.6
PUBLICA	58'089'869	56'475'895	53'647'703	105.3	103.0	76.1
Trasse Schweiz AG	5'085'588	5'059'659	4'714'844	107.3	104.8	78.2
Schweizerisches Nationalmuseum	53'290'218	52'850'677	51'377'847	102.9	102.0	78.1
Total offene Vorsorgewerke	**30'338'723'526**	**30'219'297'096**	**28'602'607'366**	**105.7**	**102.9**	**77.9**

	Bilanzsumme in CHF	Verfügbares Vermögen in CHF	Verpflichtungen, Vorsorgekapital & Rückstellungen in CHF	Deckungsgrad 2012 in Prozent	Deckungsgrad 2011 in Prozent	ökonom. Deckungsgrad 2012 in Prozent
Nur Rentner – Freiwillige Versicherte	125’357’162	125’294’260	116’167’334	107.9	106.3	80.8
Nur Rentner – Angeschlossene Organisationen	141’423’300	141’303’786	141’902’934	99.6	103.7	80.4
Nur Rentner – Bund	180’247’621	179’915’774	172’337’358	104.4	105.0	84.4
Nur Rentner – Swisscom	2’561’225’457	2’558’280’099	2’530’609’025	101.1	104.1	81.9
Nur Rentner – RUAG	837’381’743	836’436’666	814’323’591	102.7	105.1	82.4
Nur Rentner – SRG SSR idée suisse	620’707’988	620’001’933	584’624’794	106.1	105.2	85.1
Nur Rentner – Verwaltung PUBLICA	85’196’939	85’119’393	79’929’662	106.5	107.4	91.3
Total geschlossene Vorsorgewerke	**4’551’540’209**	**4’546’351’911**	**4’439’894’698**	**102.4**	**104.6**	**82.6**

12 Bericht der Revisionsstelle

KPMG AG
Audit
Hofgut
CH-3073 Gümligen-Bern

Postfach
CH-3000 Bern 15

Telefon +41 58 249 76 00
Telefax +41 58 249 76 17
Internet www.kpmg.ch

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung an die Kassenkommission der

Pensionskasse des Bundes PUBLICA, Bern

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der Pensionskasse des Bundes PUBLICA, bestehend aus Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang, für das am 31. Dezember 2012 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. Die Vorjahresrechnung ist von einer anderen Revisionsstelle geprüft worden. In ihrem Bericht vom 12. April 2012 hat diese ein uneingeschränktes Prüfungsurteil abgegeben.

Verantwortung der Kassenkommission
Die Kassenkommission ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften (insbesondere dem Bundesgesetz über die Pensionskasse des Bundes) und den Reglementen verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung einer internen Kontrolle mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist die Kassenkommission für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung des Experten für berufliche Vorsorge
Für die Prüfung bestimmt die Kassenkommission neben der Revisionsstelle einen Experten für berufliche Vorsorge. Dieser prüft periodisch, ob die Vorsorgeeinrichtung Sicherheit dafür bietet, dass sie ihre Verpflichtungen erfüllen kann und ob die reglementarischen versicherungstechnischen Bestimmungen über die Leistungen und die Finanzierung den gesetzlichen Vorschriften entsprechen. Für die für versicherungstechnische Risiken notwendigen Rückstellungen ist der aktuelle Bericht des Experten für berufliche Vorsorge nach Artikel 52e Absatz 1 BVG in Verbindung mit Artikel 48 BVV 2 massgebend.

Verantwortung der Revisionsstelle
Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer die interne Kontrolle, soweit diese für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrolle abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

KPMG AG/SA, a Swiss corporation, is a subsidiary of KPMG Holding AG/SA, which is a subsidiary of KPMG Europe LLP and a member of the KPMG network of independent firms affiliated with KPMG International Cooperative ("KPMG International"), a Swiss legal entity.

Mitglied der Treuhand-Kammer

Prüfungsurteil
Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2012 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz (insbesondere dem Bundesgesetz über die Pensionskasse des Bundes) und den Reglementen.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher und anderer Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung (Art. 52b BVG) und die Unabhängigkeit (Art. 34 BVV 2) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

Ferner haben wir die weiteren in Art. 52c Abs. 1 BVG und Art. 35 BVV 2 vorgeschriebenen Prüfungen vorgenommen. Die Kassenkommission ist für die Erfüllung der gesetzlichen Aufgaben und die Umsetzung der reglementarischen Bestimmungen zur Organisation, zur Geschäftsführung und zur Vermögensanlage verantwortlich.

Wir haben geprüft, ob

- die Organisation und die Geschäftsführung den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen entsprechen und ob eine der Grösse und Komplexität angemessene interne Kontrolle existiert;
- die Vermögensanlage den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen entspricht;
- die Alterskonten BVG den gesetzlichen Vorschriften entsprechen;
- die Vorkehren zur Sicherstellung der Loyalität in der Vermögensverwaltung getroffen wurden und die Einhaltung der Loyalitätspflichten sowie die Offenlegung der Interessenverbindungen durch das oberste Organ hinreichend kontrolliert wird;
- die freien Mittel oder die Überschussbeteiligungen aus Versicherungsverträgen in Übereinstimmung mit den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen verwendet wurden;
- die vom Gesetz verlangten Angaben und Meldungen an die Aufsichtsbehörde gemacht wurden;
- in den offen gelegten Rechtsgeschäften mit Nahestehenden die Interessen der Vorsorgeeinrichtung gewahrt sind.

Wir bestätigen, dass die diesbezüglichen anwendbaren gesetzlichen und reglementarischen Vorschriften eingehalten sind.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

KPMG AG

Kurt Gysin
Zugelassener Revisionsexperte

Erich Meier
Zugelassener Revisionsexperte

Bern, 11. April 2013

13 Bestätigung des anerkannten Experten für die berufliche Vorsorge

PUBLICA
Bestätigung des anerkannten Experten für die berufliche Vorsorge per 31.12.2012

AON Hewitt

Bestandesdaten

Wir haben von PUBLICA die für unsere versicherungstechnischen Berechnungen relevanten Daten für die aktiven Versicherten und für die Rentenbezüger erhalten. PUBLICA hat uns mit Schreiben vom 13.02.2013 bestätigt, dass die übermittelten Bestände definitiv sind und sie für die Bilanzierung dieselben Versichertenbestände verwendet hat.

Berechnung der Vorsorgekapitalien

Wir haben die Berechnung der versicherungstechnischen Verpflichtungen für die aktiven Versicherten und die Rentenbezüger von PUBLICA unter Anwendung der technischen Grundlagen BVG 2010 (P2018) 3.5 % vorgenommen, wobei geschlossene Rentnerbestände mit BVG 2010 (P2018) 3.0 % berechnet worden sind. Die versicherungstechnischen Verpflichtungen oder auch Vorsorgekapitalien entsprechen der Summe der individuellen Freizügigkeitsleistungen für die aktiven Versicherten und dem Barwert der laufenden Renten und der damit verbundenen anwartschaftlichen Hinterlassenenleistungen für die Rentenbezüger. Sie betragen insgesamt **CHF 31'689'679'214.–.**

Rückstellungen und Reserven

Die Kassenkommission hat ein für die Erstellung der technischen Bilanz relevantes Reglement Rückstellungen und Reserven verabschiedet. Die Rückstellungen sind auf dieser Grundlage in die technische Bilanz aufgenommen worden und betragen insgesamt **CHF 1'487'904'642.–**. Im Weiteren sind die Reserven soweit geäufnet worden, als es die finanzielle Lage von PUBLICA erlaubt und erreichen am 31.12.2012 im Durchschnitt über alle Vorsorgewerke 15.9% ihres Zielwertes.

Vermögen

Das für die Deckung der versicherungstechnischen Verpflichtungen zu Verfügung stehende und für die Berechnung des Deckungsgrades relevante Vermögen entspricht dem Total der Aktiven zu Marktwerten, abzüglich der Verbindlichkeiten, der passiven Rechnungsabgrenzungen, der Arbeitgeberbeitragsreserve und der nicht-technischen Rückstellungen. Das so ermittelte verfügbare Vermögen beträgt **CHF 34'911'967'639.–.**

Finanzielle Lage

Die technischen Bilanzen der angeschlossenen Vorsorgewerke sind ausgeglichen und weisen versicherungstechnisch weder einen Überschuss noch eine Unterdeckung auf. Eine Ausnahme bildet ein geschlossenes Vorsorgewerk das zufolge einer ungünstigen Schadenentwicklung im Jahre 2012 eine leichte Unterdeckung verzeichnet. Solange die Reserven nicht zum Zielwert geäufnet werden können, wird PUBLICA nicht in der Lage sein, einen versicherungstechnischen Überschuss (oder freie Mittel) auszuweisen. Da PUBLICA nur über einen eingeschränkten Anteil an Reserven verfügt, ist PUBLICA grundsätzlich im Anlagenbereich nur beschränkt risikofähig. Gleichzeitig ist es PUBLICA aber nur unter Weiterführung einer risikobehafteten Anlagestrategie möglich, ihre finanziellen Ziele zu erreichen.

Deckungsgrad

Deckungsgrad nach Artikel 44 BVV 2

Der Deckungsgrad nach Artikel 44 BVV 2 entspricht dem Verhältnis zwischen dem zur Abdeckung von versicherungstechnischen Verpflichtungen zur Verfügung stehenden Vermögen einerseits und der Summe aus Vorsorgekapitalien berechnet zum technischen Zins von 3.5 % (resp. 3.0 %) sowie technischen Rückstellungen andererseits. Der Deckungsgrad nach BVV 2 beträgt 105.2 % am 31.12.2012 gegenüber 103.1 % am 31.12.2011.

Ökonomischer Deckungsgrad
Der ökonomische Deckungsgrad entspricht dem Verhältnis zwischen dem zur Abdeckung von versicherungstechnischen Verpflichtungen zur Verfügung stehenden Vermögen einerseits und der Summe aus Vorsorgekapitalien berechnet zum risikofreien technischen Zins (20-jährige Bundesobligationen für die aktiven Versicherten respektive 10-jährige Bundesobligationen für die Rentenbezüger) sowie technischen Rückstellungen andererseits. Der ökonomische Deckungsgrad beträgt 78.6 % am 31.12.2012 gegenüber 77.8 % am 31.12.2011.

Beurteilung der finanziellen Lage

Die konsolidierte finanzielle Lage von PUBLICA, gemessen im Sinne von Artikel 44 BVV 2, hat sich in erster Linie infolge einer sehr guten Anlagerendite verbessert. Mit einem Deckungsgrad von 105.2 % am 31.12.2012 hat PUBLICA ihre Reserven leicht aufbauen können. Obwohl PUBLICA sich schon seit drei Jahren von der Unterdeckung im Sinne von Art. 44 BVV 2 hat lösen können, stellen wir fest, dass die Kasse ohne gut dotierte Reserven nicht als nachhaltig saniert betrachtet werden darf.

Die einzelnen Vorsorgewerke weisen Deckungsgrade zwischen 99.6 % und 108.3 % aus. Nebst dem Deckungsgrad selber gilt es bei der Beurteilung der finanziellen Lage der einzelnen Vorsorgewerke auch, der Altersstruktur des Versichertenbestandes Beachtung zu schenken. Vor allem Vorsorgewerke mit Nur-Rentnern können sich rasch in einer finanziellen Lage befinden, die kaum noch ohne externe Hilfe behoben werden kann, weshalb für solche Vorsorgewerke ab 1. Januar 2011 eine separate risikodifferenzierte Anlagestrategie umgesetzt wurde. Ein kleineres Vorsorgewerk mit geschlossenen Beständen von Rentenbeziehenden ist im Jahr 2012 infolge eines ungünstigen Schadenverlaufes in Unterdeckung geraten. Die Unterdeckung wird im 2013 zu Lasten der Rückstellung Langlebigkeit behoben. Es sind keine weiteren unmittelbaren Massnahmen notwendig.

Die **offenen Vorsorgewerke** von PUBLICA sind gut finanziert und kennen keine strukturellen Defizite. Der per 1. Juli 2012 erfolgte Grundlagenwechsel hat deren Finanzierung konsolidiert. Die auf den 01.01.2015 geplante Senkung des technischen Zinssatzes auf 2.75 % wird die Finanzierung dieser Vorsorgewerke längerfristig noch weiter stärken, obwohl die damit verbundenen hohen Kosten die Vorsorgewerke in eine vorübergehende Unterdeckung treiben könnten.

Die **geschlossenen Vorsorgewerke** von PUBLICA sind angesichts der heutigen Renditeerwartungen ungenügend finanziert. Bis auf eine Ausnahme kennen sie am 31.12.2012, also nach dem per 1. Juli 2012 erfolgten Grundlagenwechsel, zwar keine Unterdeckung. Die finanzielle Belastung durch die geplante Senkung des technischen Zinssatzes auf 2.25 % wird die geschlossenen Vorsorgewerken in den nächsten Jahren mit hoher Wahrscheinlichkeit unaufhaltbar in die Unterdeckung treiben. Das paritätische Organ dieser Vorsorgewerke wird sich schon bald mit dieser Problematik auseinander setzen müssen.

Bestätigung des anerkannten Experten

Das versicherungstechnische Gutachten für PUBLICA ist nach den Grundsätzen und Richtlinien für Pensionsversicherungsexperten sowie nach den Fachrichtlinien FRP 1, 2, 4 und 5 der Schweizerischen Kammer der Pensionskassen-Experten erstellt.

Aufgrund der obigen Ausführungen können wir Folgendes bestätigen:

- PUBLICA ist am 31.12.2012 in der Lage, ihre versicherungstechnischen Verpflichtungen oder Vorsorgekapitalien, berechnet aufgrund der technischen Grundlagen BVG 2010 (P2018) zum technischen Zins von 3.5 % respektive 3.0 %, sowie ihre Rückstellungen vollständig zu decken.

- Die zur Anwendung gelangenden technischen Grundlagen BVG 2010 (P2018) sind für die Kasse angemessen. Die verwendeten technischen Zinssätzen von 3.5 % respektive 3.0 % sowie die zukünftige Senkung auf 2.75 % respektive 2.25 % entsprechen den Vorgaben der Fachrichtlinie FRP 4 der Kammer der Pensionskassenexperten. Der weiter fortschreitenden Zunahme der Lebenserwartung wird durch die Bildung entsprechender Rückstellungen Rechnung getragen.

- Alle Sicherheitsmassnahmen sind in Anlehnung an das Reglement Rückstellungen und Reserven und soweit finanziell verkraftbar getroffen worden. Die Rückstellungen sind zum Zielwert bilanziert. Die Reserve technischer Zins und die Wertschwankungsreserve konnten nur bescheiden und nicht zu ihrem Zielwert geäufnet werden.

- Der Deckungsgrad nach Artikel 44 BVV 2 beträgt 105.2 % am 31.12.2012 unter Berücksichtigung eines technischen Zinses von 3.5 % respektive 3.0 %.

- Der ökonomische Deckungsgrad ermittelt aufgrund eines risikofreien technischen Zinses beträgt 78.6 % am 31.12.2012.

- Obwohl die Vorsorgewerke, mit einer Ausnahme, keine Unterdeckung ausweisen, dürfen sie unter Berücksichtigung ihrer immer noch bescheidenen Reserven nicht als nachhaltig saniert betrachtet werden.

- Die laufende Finanzierung der **offenen Vorsorgewerke** reicht aus, um die Leistungsversprechen zu erfüllen. Diese sind unter Berücksichtigung der verwendeten technischen Grundlagen, durch die Vorsorgekapitalien, die technischen Rückstellungen, die Beiträge sowie die erwartete Vermögensrendite sichergestellt.

- Die Finanzierung der **geschlossenen Vorsorgewerke** hängt allein von der erzielten Rendite ab, welche mit der gewählten vorsichtigen Anlagestrategie kaum genügend ausfallen dürfte. Das paritätische Organ dieser Vorsorgewerke wird sich schon bald mit dieser Problematik auseinander setzen und nach zusätzlichen Finanzierungsquellen Ausschau halten müssen.

- Die reglementarischen versicherungstechnischen Bestimmungen über die Leistungen und die Finanzierung entsprechen den am 31.12.2012 geltenden gesetzlichen Vorschriften.

Aon Hewitt (Switzerland) AG

Daniel Thomann
Eidg. dipl. Pensionsversicherungsexperte
Neuchâtel, 11. April 2013

Impressum

Herausgeberin
Pensionskasse des Bundes PUBLICA
Eigerstrasse 57, Postfach, 3000 Bern 23

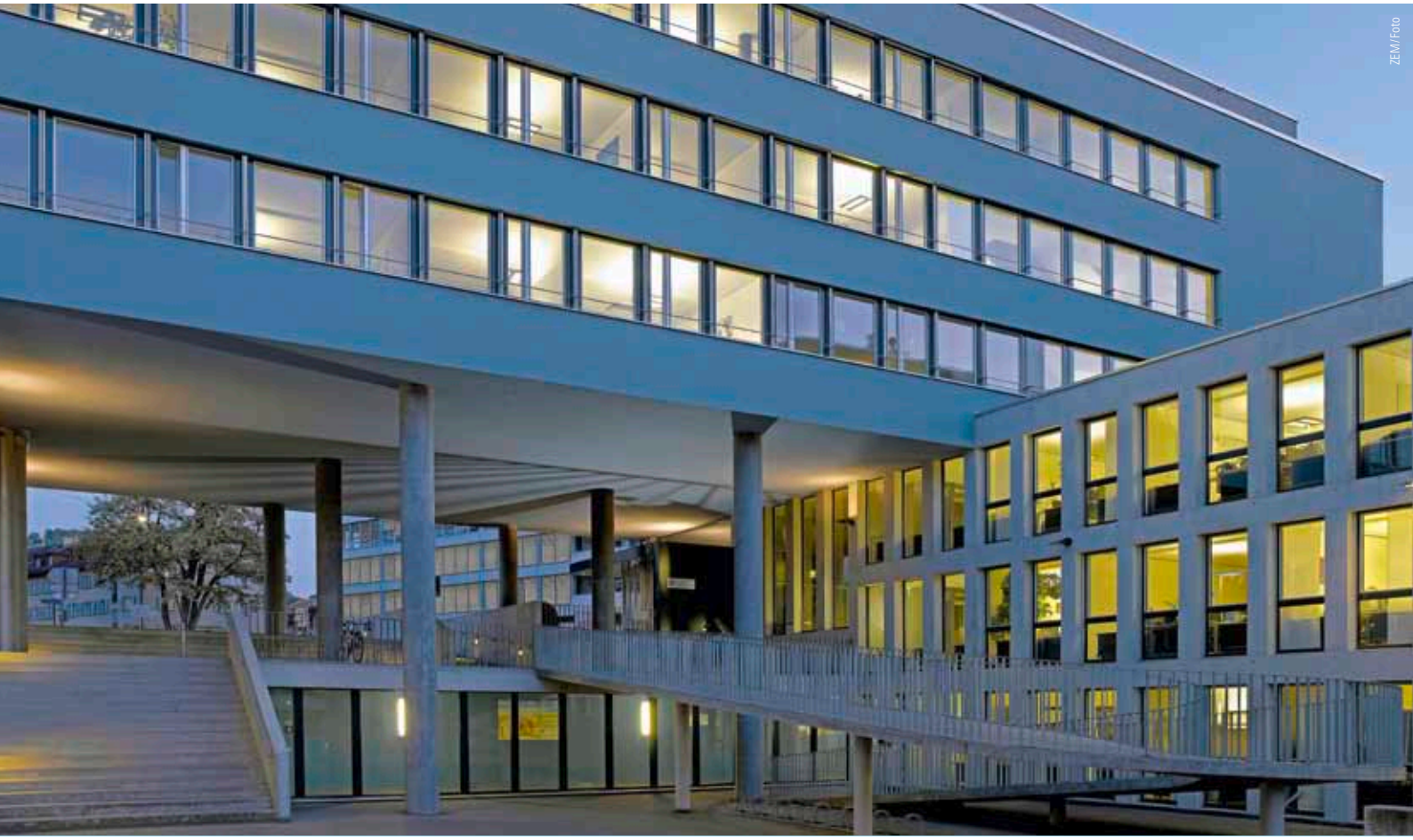
Konzeption und Redaktion
Pensionskasse des Bundes PUBLICA

Gestaltung
VISCOM Kommunikation und Design AG,
Landoltstrasse 63, 3007 Bern

Fotos
Rolf Siegenthaler, Bern

Druckerei
marti media,
Dorfstrasse 2, 3032 Hinterkappelen

Auflage: 1'300 d / 400 f / 150 i
Bern, Mai 2013


ZEM/Foto